

Pfingsten!

Schickt das Best mit Maie, Löffel Blumen breuen.
Duet Dyer on! Singt jubelnd des Dichters zum Pfingst-

Niemand darf es einem daher verargen, wenn man sich
in der freien Natur herrliche Pfingsttage wünsch und ver-

Fröhliche Pfingsten!

Vertilches und Sächsisches.

Riesa, den 26. Mai 1928.
Wettervorhersage für den 27. Mai 1928.

- 1564: Johannes Calvin in Genf gest. (geb. 1509);
1578: Der protestantische Liederdichter Paul Gerhardt
in Lübben gest. (geb. 1607);

- 1759: Der englische Staatsmann William Pitt d. J.
in Hayes geb. (gest. 1806);
1779: Der Dichter Thomas Moore in Dublin geb.
(gest. 1852);

Goldenes Geschäftsjubiläum. Am kommenden
Dienstag, den 30. Mai, vollenden sich 50 Jahre seit
Gründung der nicht nur in Riesa, sondern auch in der Um-

Zusammenstellung
Über das Stimmenergebnis der Reichstagswahl in der Stadt Riesa.

Table with 5 columns: Party name, Stimmen (Männer, Frauen, zusammen), and a final total row. Includes parties like Sozialdemokratische Partei Deutschlands, Christlich-Sozialer Volksdienst, etc.

25 Jahre Freiwillige Sanität Kolonne
vom Roten Kreuz, Riesa.

Die bereits kurz mitgeteilt wurde, konnte die hiesige
Freiwillige Sanitäts-Kolonne vom Roten Kreuz am 24. 5. auf ein

Der Unglück, an der auch die Feind-Feuerwehr Riesa
teilnehmen wird, liegt folgender Gedanke zugrunde: In der
Gülbierstraße erfolgt in der Mittagsstunde gegen 12 1/2 Uhr

Die Jubiläums-Kolonne Riesa stellt 12.00 Uhr am alten
Technikum, Gerätepark. Die auswärtigen Kolonnen ver-

Pfingstfesten im Stadtpark. Die alljährlich, so werden auch während der bevorstehenden
Pfingstfeiern im Stadtpark mehrere Konzerte ab-

Das Schützen- und Volksfest, das, wie ge-
meldet, am Donnerstagabend mit der Parade-Kutschade im

Der Saffener Straße berühren: 8 Uhr Stellen:
Café Grube, Rosenplatz, Bismardstr. links, Schützenstraße

Schützen-Festung folgt. Die Teilnehmer stellen mittags 1 Uhr am Hotel
Höppner. Der Festzug nimmt folgenden Weg: Bismardstr.,

Am Dienstag findet vorm. 11 Uhr das Königsfrüh-
stück statt. Anschließend wird das Königsfrühstück fortgesetzt.

Die Kolonne Riesa errichtet im Gartengelände ihr
Frühjahrslager, wo auch die auswärtigen Kolonnen ihr Ver-

Die durch das Feuer im oberen Stockwerke Abge-
sperrten werden an der Nordseite mit Schlauchrutsche, an

Der Schluss der Übung wird durch Signal des
Rettenkorps bekanntgegeben, anschließend ist eine Besprechung

Zur Aufrechterhaltung dieses Festbundes, an der die
Stadtkapelle mit mehreren Konzerten teilnehmen

Wir wünschen und hoffen, dass das ereignisreiche
Jahr durch schönes Wetter und durch zahlreichem Besuch

Ein leichtes Schadenfeuer war heute vor-
mittags kurz nach 10 Uhr im Grundstück Ecke Schützen- und

Ein bedauerlicher Unfall ist gestern vor-
mittags Herr Schieferbedarmer Richard Gehler aus

Drei Einbrüche wurden in der Nacht zum
25. 5. 28 in Beutezug verübt. In allen drei Fällen
wandten die Diebe die gleiche Methode, Einsteigen eines

„Unsere Heimat“. In unserer heutigen Heimat-
beilage bringen wir außer einer interessanten Zusammen-

Handwerker und Maschinenbau... werden hiermit auf die im Anhang...
Handwerker und Maschinenbau... werden hiermit auf die im Anhang...
Handwerker und Maschinenbau... werden hiermit auf die im Anhang...

Ein neuer Explosivstoff...
mehrere Wochen hindurch und ein...
ein neuer Explosivstoff...
mehrere Wochen hindurch und ein...
ein neuer Explosivstoff...
mehrere Wochen hindurch und ein...

Des Pfingstfestes wegen...
erscheint die nächste Ausgabe des...
am Dienstag, den 29. Mai 1928, abends.
Am ersten Freitag bleibt die...
Geschäftsstelle geschlossen, am...
Freitag ist sie zur Anzeigenaufnahme...
von 11 bis 12 Uhr mittags geöffnet. Jeden...
Mittwoch werden Anzeigen für das...
Tageblatt und Druckanzeigen aller Art...
von früh 8 Uhr bis abends 6 Uhr...
angenommen.

Tageblatt-Geschäftsstelle, Riesa...
Gochestraße 59. Telefon 29.
Dieser... Der erste...
Dieser... Der erste...
Dieser... Der erste...

Der Deutsche...
Der Deutsche...
Der Deutsche...
Der Deutsche...
Der Deutsche...

Rechtsanwalt...
Rechtsanwalt...
Rechtsanwalt...
Rechtsanwalt...
Rechtsanwalt...

Rechtsanwalt...
Rechtsanwalt...
Rechtsanwalt...
Rechtsanwalt...
Rechtsanwalt...

Rechtsanwalt...
Rechtsanwalt...
Rechtsanwalt...
Rechtsanwalt...
Rechtsanwalt...

Rechtsanwalt...
Rechtsanwalt...
Rechtsanwalt...
Rechtsanwalt...
Rechtsanwalt...

Rechtsanwalt...
Rechtsanwalt...
Rechtsanwalt...
Rechtsanwalt...
Rechtsanwalt...

Rechtsanwalt...
Rechtsanwalt...
Rechtsanwalt...
Rechtsanwalt...
Rechtsanwalt...

Rechtsanwalt...
Rechtsanwalt...
Rechtsanwalt...
Rechtsanwalt...
Rechtsanwalt...

Rechtsanwalt...
Rechtsanwalt...
Rechtsanwalt...
Rechtsanwalt...
Rechtsanwalt...

Rechtsanwalt...
Rechtsanwalt...
Rechtsanwalt...
Rechtsanwalt...
Rechtsanwalt...

Rechtsanwalt...
Rechtsanwalt...
Rechtsanwalt...
Rechtsanwalt...
Rechtsanwalt...

Rechtsanwalt...
Rechtsanwalt...
Rechtsanwalt...
Rechtsanwalt...
Rechtsanwalt...

Rechtsanwalt...
Rechtsanwalt...
Rechtsanwalt...
Rechtsanwalt...
Rechtsanwalt...

Rechtsanwalt...
Rechtsanwalt...
Rechtsanwalt...
Rechtsanwalt...
Rechtsanwalt...

Rechtsanwalt...
Rechtsanwalt...
Rechtsanwalt...
Rechtsanwalt...
Rechtsanwalt...

Rechtsanwalt...
Rechtsanwalt...
Rechtsanwalt...
Rechtsanwalt...
Rechtsanwalt...

Sensationelle Erfolge der Brennabor-Werke!

Bei dem heutigen Stande der Kraftwagentechnik sind selbst die früheren schweren Prüfungen einer Reichs- und Alpenfahrt als Maßstab für den Wert eines Wagens nicht mehr angebracht, gar nicht zu reden von den kleinen Veranstaltungen irgendwelcher örtlichen Klubs, denen weder in sportlicher Hinsicht, noch im Interesse der Förderung des automobilistischen Gedankens, irgendwelcher Wert zugesprochen werden kann. Vor allen Dingen, wenn, wie es bei so kleinen Veranstaltungen oft vorkommt, im Alleingang gefahren wird.

Von diesem Gedanken geleitet, hat der ADAC in diesem Jahr das erste Mal eine Gebrauchs- und Wirtschaftlichkeits-Fahrt aufgezogen, die in der Schwere ihrer Prüfungen und in der Höhe der Ansprüche das Schwerste darstellt, was bis jetzt in der Geschichte des Automobilsports gefordert wurde.

Den Brennabor-Werken ist es gelungen, diese scharfen Ansprüche auf das Restlosste zu erfüllen und sich die höchsten Auszeichnungen dieser Prüfungsfahrt zu sichern. Diese aufsehenerregende Leistung fand ihre volle Anerkennung in folgenden Preisen:

Preis des Preuß. Ministeriums des Innern

für den niedrigsten Brennstoffverbrauch sämtlicher Fahrzeuge (0,705 Pflje Pers.-Km.)

Preis der B. Z. am Mittag

für höchste Geschwindigkeit und Bremsfähigkeit (W.-Gr. III)

Preis des Benzol-Verbandes

für geringsten Brennstoffverbrauch (W.-Gr. III)

Große goldene ADAC-Medaille

Kleine goldene ADAC-Medaille

Große silberne ADAC-Medaille

ADAC-Becher mit goldener Medaille.

In diese unerhörte Zerreißprobe größten Stils gingen die Brennabor-Werke mit ihren neuen Typen voll Vertrauen auf ihre Leistungsfähigkeit und Qualität. Der Erfolg gab ihnen recht, erzielten doch die Brennabor-Wagen mit 91,29 bzw. 98,88

die höchsten Wertziffern aller Konkurrenten.

Die neuen Typen der Brennabor-Werke sind aber nicht nur von hohem Gebrauchswert und von unerreichter Wirtschaftlichkeit, sie nehmen es auch in **Schönheit** und **Eleganz** mit jeder anderen Marke auf. Konnten doch vor kurzem zwei **serienmäßig** karosierte **Brennabor-Limousinen** trotz stärkster in- und ausländischer Konkurrenz als

Preisträger im Auto-Schönheits-Wettbewerb Wiesbaden

gewertet werden. Ein Beweis für die Formenschönheit des bis in letzte Feinheiten abgestimmten Aufbaues und die vornehm luxuriöse Ausstattung der neuen Brennabor-Typen



Meißen
Fernruf 490

Walter Jähniq

Auto-Reparatur-Werkstätten

Lommatzsch

Fernruf 76,77

Döbeln

Ausstellungsraum



Erfolgr. Frühjahrskuren

bei allen ac. u. chr. Krankheiten im Naturheilmstitut

Elektra in Großenhain Sa.

Deumannstr. 19. — Einzelne Tages-, ganze Wochenkuren, Erstklassige Einrichtung. Viele Dankschreiben. Krankenbesuche im Hause.

25185vina Praxis. Oskar Berndt. Fernruf 140.

Handwerker und Gewerbetreibende!

Die Buchstelle beim Landesausbau des sächsischen Handwerks veranstaltet am

Dienstag, den 29. Mai 1928

in Riesa, Hotel Wettiner Hof Wettiner Str. 3, um 7/8 Uhr abends für ihre Mitglieder in Riesa u. Umgegend die

diesjährige Hauptversammlung mit gleichzeitig. Beratungsabend

Es werden sprechen Herr Dr. Kunze, Dresden, Vorsitz des Landesausbaues des sächsischen Handwerks über den Einkommenskampf des Handwerks und den Wert der Buchstelle in diesem und Herr Dr. Weise, Dresden, Leiter der Buchstelle, über die Tätigkeit der Buchstelle und ihre Pläne und über das Thema: „Wie u. was lese ich in meinem Abschlusse.“

Zu der Veranstaltung sind alle Handwerker und Gewerbetreibende neben den Mitgliedern der Buchstelle herzlich eingeladen.

Der Obmann der Buchstelle für den Bezirk Riesa
R. Rammisch.



Die beste gefahrlose elektr. Wäschewaschmaschine mit automatischer Ausrückung kaufen Sie in der Thüringer Wäschewaschmaschinenfabrik G. Forchheim, Gera-S. 157. Telefon 1562. Referenzen kompl. Wäschereianlagen

Machen Sie es sich doch nicht so schwer

Zum Entschärfen des Rasens, zum Einweichen u. Kochen Ihrer Wäsche ist nur ein einziges Mittel nötig!



Dr. Thompson's Seifendpulver

Schützen- und Volkstfest in Riesa

verbunden mit

Königsschießen der Priv. Schützengesellschaft zu Riesa

vom 24. bis 29. Mai 1928.

Festordnung.

- Sonntag, 26. Mai** abends 9 Uhr Kapfenreich, Stellen 8 Uhr Café Grube, Rosenplatz.
- Montag, 28. Mai** früh 7/8 Uhr Bedruf, Stellen 8 Uhr Restaurant „Gambinus“, Dismarckstr. Nachm. 1/2 Uhr Festzug, Stellen 1/1 Uhr Hotel Pöhlner.
- Dienstag, 29. Mai** norm. 11 Uhr Königsschießen im Schützenhaus, Stellen 9 Uhr im Hotel Stern. Nachm. 2 Uhr Fortsetzung des Königsschießens. Nachmittags 6 Uhr Einholen der Königscheibe und Proklamation des neuen Schützenkönigs.

Während der Festtage große Befestigungen auf d. Festplatz.

Schankzeit.

In allen großen Festhallen in modernisierten Schützenhaussaal Anfang 4 Uhr.

Es laden ergebenst ein Schützengesellschaft Riesa, Curt Böller.

Beachten Sie bitte die in den Schaufenstern und Schaukästen im Capitol-Durchgang ausgestellten Koffer, Lederwaren, Teppiche, Bräuen, Vorlagen, Decken, Tapeten, Linoleum, Badstube u. dergl. des Geschäftsbaues Ernst Wittig, Hauptstraße 72, am Capitol.

Einladung zur Vertreter-Versammlung

am Sonntag, den 3. Juni 1928, vormittags 9 Uhr im kleinen Saale des Hotel Odyssee, Riesa.

- Tagesordnung:**
1. Galtjahresbericht.
 2. Revisionbericht.
 3. Ergänzungsmahl zum Ausschussrat.
 4. Entsch. (Spätestens drei Tage vor der Vertreterversammlung beim Vorliegenden des Ausschussrates einzureichen.)

Bezirks-Konsum und Sparverein „Volkswohl“ e. G. m. b. H., Riesa.

(geg.) Paul Fiedler, Vorsitzender des Ausschussrates.

Wer Waren billiger anferaten, wird stets nur seiner Firma schaden!

Kreditanstalt Sächsischer Gemeinden Dresden

Wir empfehlen als Kapitalanlage unsere mündelsicheren

Goldkreditbriefe Goldpfandbriefe

Abgabe zum jeweiligen Tageskurs und Auskunft bei Sparkassen, Girokassen und allen Banken sowie bei der Anstalt in **DRESDEN-A, Ringstr. 27.**

Tanz- u. Anstandslehrekursus. Auf vielseitigen Wunsch beginnt Dienstag, 5. Juni (Damen 7/8, Herren 9 Uhr) Hotel Wettiner Hof ein neuer **Tanz- u. Anstandslehrekursus.** Weitere Anmeldungen in Richters Musikhaus, Rathausplatz 6, erbeten. Prospekt dabei. Robert Richter, Lehrer für Tanz u. Umgangsform.

Dr. Stern der Kaiserin



Seit Jahrzehnten in unzahligen Kochstellen ausgeführt und geschätzt. Von Saponatstoff in der Küche. **EMIL LUTZSCH & CO. DRESDEN.** Hauptvertrieb: Riesa, Hauptstraße 72.

Weinstuben Tiedemann & Grahl

Joh. Karl Harigardt **Dresden-A., Seestraße 9**

Ergebnis: Fernsprecher 18600. Erster Stock

Gute Weine Gesellschaftszimmer Gute Küche

Wichtige Bettfedern!

Nur reines gewaschenes Garn. Wir Riesa große geschlossene W. 3., halbweiße W. 4., weiße W. 5., bessere W. 6. u. 7., daunenweiße W. 8. u. 10. beste Sorte W. 12. u. 14., weiße ungefüllt. W. 15. u. 16., weiße gefüllt. geg. Nachh. außer frei. Umtausch u. Rückn. gestattet. Geben Sie Gabel, Subst. 92r. 322 b. W. 15/16.

Geheim von hier gehoben.

Waffenbesitz (Waffenbesitz) Der Präsident der Österreichischen Bundesversammlung, Dr. Franz Schindler von Corti, hat sich als Sportsmann und Kunstliebhaber hervorgetan...

Zum Sandstrücker Stangenpöbeln.

Eine Darstellung der Tiroler Landesregierung.

Wien, 26. Juni. Die Innsbrucker Nachrichten erhalten von der Landesregierung über die Vorgeschichte der Demonstrationen vor dem italienischen Konsulat...

Die Landesregierung und das Auswärtige Amt in Wien haben sich umso mehr bemüht, den Forderungen des Konsuls rasch nachzukommen, als zu befürchten war, daß die Verletzung des Hoheitszeichens im Auslande kein unterschätzendes Echo finden werde...

Vor der Entscheidungsschlacht in China.

London, 26. Juni. Die letzten Meldungen aus China besagen, daß bereits Teile der Nord- und Südarmerie in Fühung sind, doch lassen sich keine Berichte über ernsthafte Kämpfe vorfinden...

Truppen der Nordarmee versuchen die Säben in Feking zu plündern. — 18 Soldaten erschossen.

Tokio, 26. Juni. Wie aus Peking gemeldet wird, versuchen chinesische Soldaten der Nordarmee die Säben der Stadt zu plündern, wurden jedoch von der internationalen Polizei daran gehindert...

Eine Rundgebung für die Befreiung des Rheinlandes und seiner Presse.

Wien, 26. Juni. Anlässlich der am gestrigen Freitag zusammengetretenen Hauptversammlung des Vereins Deutscher Zeitungsvorleger fand in der Besthalle der „Presse“ eine Rundgebung für die Befreiung des besetzten rheinischen Gebietes und seiner Presse statt...

Die Auslagen im Schachtel-Prozess.

Wien, 26. Juni. (Von der Redaktion des „N.N.“) Am gestrigen Mittwoch berichtete, daß die in den Schachtel-Prozess gekommenen Maschinen seien unter den gegebenen Voraussetzungen untauglich, doch wahrscheinlich anderswo verwendbar...

Dr. Benesch in Dresden.

Dresden, 26. Juni. Der tschechoslowakische Minister des Äußeren, Dr. Benesch, traf am Donnerstag in Begleitung des tschechoslowakischen Gesandten in Berlin...

Landwirtschaft und Völkerbund.

Rede des Ministers u. D. Hermes.

Wien, 26. Juni. (Tel.) Auf der internationalen Landwirtschaftsausstellung, die gegenwärtig in Wien stattfindet, hielt Landwirtschaftsminister u. D. Hermes den Hauptvortrag über „Landwirtschaft und Völkerbund“...

Der Redner bezeugte die Einbeziehung der Landwirtschaft in die zukünftigen weltwirtschaftlichen Ausprägungen und Bestrebungen des Völkerbundes als eine Tatsache, deren Tragweite heute wohl noch nicht von allen gewürdigt werde...

Die von der Landwirtschaft zu behandelnden Fragen gingen über den Rahmen des Agrarinstituts weit hinaus. Die Weltwirtschaftsorganisation des Völkerbundes sei letzten Endes die Stelle, in der alle großen Probleme der Landwirtschaft besprochen werden müßten...

von 1906, zu dem Schritt der italienischen Regierung Stellung zu nehmen. Die Landwirtschaft würde es beargüßeln, wenn diese Stellungnahme unter Berücksichtigung der hier entwickelten Grundsätze befolgt werden würde...

Die Summen, die heute aufgebracht wurden, ständen in keinem Verhältnis zu den Millionen von Landwirten, die hinter der Agrarkommission stehen. Davon hänge aber das Gelingen oder Mißlingen der internationalen landwirtschaftlichen Arbeit ab...

Hindenburgspende und Kleinrentner.

Der aus dem Verkauf der Wohlfaßmarken der Hindenburgspende erzielte Erlös, der bekanntlich den Kleinrentnern zugute kommen soll, wird nunmehr zur Ausschüttung kommen. Die Hindenburgspende hat sich mit der Verteilung der Beiträge auf die Länder und einzelnen Provinzen begnügt...

Zur Bhsogen-Katastrophe in Hamburg.

Hamburg, 26. Juni. In den ländlichen Frankenhäusern Hamburgs lagen am Freitag noch 82, am Donnerstag noch 120 Erkrankte, von denen 2 noch immer bedenklich krank sind. Im städtischen Krankenhaus in Harburg und Wilhelmshafen sind Freitag noch 2 an Gasvergiftung Erkrankte eingeliefert worden...

Das Bhsogenlager in Habedel.

Dresden, 26. Juni. Aus Anlaß der in weiten Bevölkerungskreisen über die Lagerung großer Mengen Bhsogenales in der chemischen Fabrik von Heyden in Habedel entstandenen Befürchtungen haben sich der Vorstand und der Chemiker des hiesigen Gewerbeaufsichtsamtes zur Befestigung der Lagerbestände nach Habedel begeben...

Rückreise des Nordpolfahrer Wilkins und Gwydden am 22. Juni.

Oslo, 26. Juni. Der Nordpolfahrer Wilkins und Gwydden sind am 22. Juni von Oslo an Bord des Danwiers Stangnesjord nach Amerika zurückgekehrt. Sie werden Gåte der Norwegisch-Amerika-Linie sein...

Die Ursache der Kölner Flugkatastrophe.

Die Untersuchung der Sachverständigen über die Ursache der Flugzeugkatastrophe bei Köln hat dem „D.L.“ zufolge ergeben, daß sich auf der oberen Tragfläche des Doppeldeckers ein Riss gelöst hat, das dann durch den Luftdruck in die Steuerung des Flugzeuges geblendet wurde...

Streit der Bauhandwerker in Norwegen.

Oslo, 26. Juni. In Oslo und in anderen norwegischen Großstädten sind die Bauhandwerker in einer Protestaktion gegen den Streik der Bauhandwerker in einer Protestaktion getreten. Der Streikspruch ist bindend und unanfechtbar...

Politische Tagesüberblick.

Polen und die deutschen Wahlen. Am Donnerstag hatte Außenminister Jaleski mit dem französischen Botschafter Laroche eine längere Unterredung, wobei dem Botschafter nach vor allem die durch die Wahlen in Deutschland geschaffene Lage zur Sprache kam...

Zur Grenzregelung zwischen Deutschland und Frankreich. Der Austausch der Ratifikationsurkunden zu dem Vertrag zwischen dem Deutschen Reich und Frankreich über die Befreiung der Grenze vom 14. August 1926 hat am 15. Mai d. J. in Paris stattgefunden...

Auch Japan billigt den amerikanischen Kriegsverzichtsvertrag. Wie aus Tokio gemeldet wird, hat das japanische Kabinett dem endgültigen Text der japanischen Antwort auf die Vorschläge Staatssekretär Kellogg für den Abschluß eines Kriegsverzichtsvertrages zugestimmt...

Ein polnischer Spion verurteilt. Der polnische Staatsangehörige Stanislawski, der den Strauß auf deutscher Seite als Offiziersgeheimversteher mitgewirkt hat, trat 1924 mit dem französischen Spionagedienst zu Warschau in Verbindung. Dieser bemog ihn, seine Verbindung vom Feinde her wieder aufzunehmen...

Wegen Befreiung eines polnischen Wörbers verurteilt. Das Strafgericht München verurteilte gegen den Frau Dr. Arnold und den Laboranten Berger, die im November 1924 den Studenten Jwengauer, der wegen Ermordung des Studenten Bauer zum Tode verurteilt und später begnadigt worden war, bei seiner Flucht aus dem Justizhaus Straubing geholfen hatten...

Eine Protestnote des Sowjetrusslands an die polnische Regierung. Der Sowjetrussland Bognomolo hat der polnischen Regierung wegen der angeblichen Spionageangelegenheit Turlow in Krakau eine Note überreicht, in der er in entschiedener Form gegen die Verbindung dieser Angelegenheit mit der Tätigkeit der Sowjetlandtschaft Beschwerde einlegt...

Kommerztribüne zum Kolmarer Prozess. Die Pariser „Kommersant“ berichtet, daß der Abgeordnete von Hagen, Michel Walther (Kath. Dem.), heute in der Kammer eine Entschädigung beantragt, in der die Regierung ersucht werden soll, so schnell wie möglich einen Geizentwurf vorzulegen...

Prüfung der Kriegsschuldfrage im amerikanischen Senat beantragt. Wie die Börsenzeitung aus Washington meldet, hat der Senator Shipstead, der einzige Vertreter der Republikanischen Partei, im Senat eine Entschädigung ein, die Frage der Kriegsschuld zu prüfen und insbesondere festzustellen, ob angeführt des neuen seit Unterzeichnung des Versailler Vertrages bekannt gewordenen Materials...

Prüfung der Kriegsschuldfrage im amerikanischen Senat beantragt. Wie die Börsenzeitung aus Washington meldet, hat der Senator Shipstead, der einzige Vertreter der Republikanischen Partei, im Senat eine Entschädigung ein, die Frage der Kriegsschuld zu prüfen und insbesondere festzustellen, ob angeführt des neuen seit Unterzeichnung des Versailler Vertrages bekannt gewordenen Materials...

Vermischtes.

Ein neues Bergwerksunternehmen in Amerika.

Auf dem Kontinent, wo die Union Coal-Company... (text continues)

Alexander von Rosenberg ertränkt.

Das unglückliche Schicksal des 70-jährigen... (text continues)

Im Bett nicht rauchen!

Am Krankenbett in Baden verstarb ein 80-jähriger Kaufmann... (text continues)

Ein unglückliches Schicksal!

In Berlin bei Potsdam lödten zwei Schwestern zwei Herbrand-Jungen... (text continues)

Erdboden in Gellertischen Besitz

Nachmittags kurz nach 4 Uhr wurde in dem nördlichen Orts... (text continues)

Erdebeben in Gellertischen Besitz

Nachmittags kurz nach 4 Uhr wurde in dem nördlichen Orts... (text continues)

Erdebeben in Gellertischen Besitz

Nachmittags kurz nach 4 Uhr wurde in dem nördlichen Orts... (text continues)

Erdebeben in Gellertischen Besitz

Nachmittags kurz nach 4 Uhr wurde in dem nördlichen Orts... (text continues)

Erdebeben in Gellertischen Besitz

Nachmittags kurz nach 4 Uhr wurde in dem nördlichen Orts... (text continues)

Erdebeben in Gellertischen Besitz

Nachmittags kurz nach 4 Uhr wurde in dem nördlichen Orts... (text continues)

Erdebeben in Gellertischen Besitz

Nachmittags kurz nach 4 Uhr wurde in dem nördlichen Orts... (text continues)

Erdebeben in Gellertischen Besitz

Nachmittags kurz nach 4 Uhr wurde in dem nördlichen Orts... (text continues)

Erdebeben in Gellertischen Besitz

Nachmittags kurz nach 4 Uhr wurde in dem nördlichen Orts... (text continues)

Erdebeben in Gellertischen Besitz

Nachmittags kurz nach 4 Uhr wurde in dem nördlichen Orts... (text continues)

Erdebeben in Gellertischen Besitz

Nachmittags kurz nach 4 Uhr wurde in dem nördlichen Orts... (text continues)

Erdebeben in Gellertischen Besitz

Nachmittags kurz nach 4 Uhr wurde in dem nördlichen Orts... (text continues)

Erdebeben in Gellertischen Besitz

Nachmittags kurz nach 4 Uhr wurde in dem nördlichen Orts... (text continues)

Erdebeben in Gellertischen Besitz

Nachmittags kurz nach 4 Uhr wurde in dem nördlichen Orts... (text continues)

Erdebeben in Gellertischen Besitz

Nachmittags kurz nach 4 Uhr wurde in dem nördlichen Orts... (text continues)

Erdebeben in Gellertischen Besitz

Nachmittags kurz nach 4 Uhr wurde in dem nördlichen Orts... (text continues)

Erdebeben in Gellertischen Besitz

Nachmittags kurz nach 4 Uhr wurde in dem nördlichen Orts... (text continues)

Erdebeben in Gellertischen Besitz

Nachmittags kurz nach 4 Uhr wurde in dem nördlichen Orts... (text continues)

Erdebeben in Gellertischen Besitz

Nachmittags kurz nach 4 Uhr wurde in dem nördlichen Orts... (text continues)

Erdebeben in Gellertischen Besitz

Nachmittags kurz nach 4 Uhr wurde in dem nördlichen Orts... (text continues)

Erdebeben in Gellertischen Besitz

Nachmittags kurz nach 4 Uhr wurde in dem nördlichen Orts... (text continues)

Erdebeben in Gellertischen Besitz

Nachmittags kurz nach 4 Uhr wurde in dem nördlichen Orts... (text continues)

Erdebeben in Gellertischen Besitz

Nachmittags kurz nach 4 Uhr wurde in dem nördlichen Orts... (text continues)

Erdebeben in Gellertischen Besitz

Nachmittags kurz nach 4 Uhr wurde in dem nördlichen Orts... (text continues)

Erdebeben in Gellertischen Besitz

Nachmittags kurz nach 4 Uhr wurde in dem nördlichen Orts... (text continues)

Erdebeben in Gellertischen Besitz

Nachmittags kurz nach 4 Uhr wurde in dem nördlichen Orts... (text continues)

Erdebeben in Gellertischen Besitz

Nachmittags kurz nach 4 Uhr wurde in dem nördlichen Orts... (text continues)

Erdebeben in Gellertischen Besitz

Nachmittags kurz nach 4 Uhr wurde in dem nördlichen Orts... (text continues)

Erdebeben in Gellertischen Besitz

Nachmittags kurz nach 4 Uhr wurde in dem nördlichen Orts... (text continues)

Der unglückliche Erbindehler des Saxophons.

Ein bescheidenes Beispiel für den „Dornenweg“ der Erbindehler... (text continues)

Erdebeben in Gellertischen Besitz

Nachmittags kurz nach 4 Uhr wurde in dem nördlichen Orts... (text continues)

Reise amerikanische Frauenberufe.

Den amerikanischen Frauen haben viel mehr Wege zu einem Beruf offen als den europäischen... (text continues)

Die schönsten Beine!

Die Schärferung der schönsten Damenbeine! steht heute nicht nur auf dem Programm... (text continues)

Mitteilungen.

In dem Konfuziusverfahren über das Vermögen des Baumeisters Erich Curt... (text continues)

Beschluß des Amtsgerichts Riesa

vom 25. Mai 1928
In Sachen
des Schokoladenfabrikanten Hermann Eickhoff in Riesa, Hauptstr. 72, Prokurist... (text continues)

Heiraten

Schnell, wenn Sie sich verheiraten wollen... (text continues)

Ehrenerkklärung.

Die Beleidigung gegen H. Raabe, Grödel, nehme ich zurück.
Alfred Müller, Landau.

Wohnungsaussch.

Wohnungsaussch. zu vermieten... (text continues)

Das Amtsgericht Riesa

Das Amtsgericht Riesa... (text continues)

Gute Ideen

bringen Vermögen!... (text continues)

Russenpiero

158 St. ganz unverk... (text continues)

Schön Wetter in Aussicht

zum Verleihen am 20. Juni, 1. u. 2. Juli.

Das Amtsgericht Riesa

Das Amtsgericht Riesa... (text continues)

Kinder

zum Verleihen... (text continues)

Kräuze

Beitrag man in ca. 3... (text continues)

Unser Heimat

Bestellungen auf Sonderdrucke... (text continues)

Kontoristin

1/2-tägige gesucht... (text continues)

Bäckergeselle

zum sofortigen Eintritt... (text continues)

Eis- und Betten

Stahlmatr., Kinderbetten... (text continues)

die Tagesblatt-Geschäftsstelle

Riesa, Sachstempel 28. Telefon 28.

Knecht

von 16-17 Uhr... (text continues)

Ein Hausgrundstück

mit freierw. Wohnung... (text continues)

Gasfähige und gewalts.

Druckmaschinen aller Art... (text continues)

Für die uns anlässlich unserer Verlobung in so reichem Maße dargebrachten Glückwünsche und Geschenke danken zugleich im Namen der Eltern herzlichst

Edith Ehrlich
Karl Zimmermann
Dürreweitzschen

Ilse Reichel
Felix Zimmermann
Riesa-Gröba

Reinsdorf

Hilde Faust
Albert Knisse

geben im Namen der Eltern ihre Verlobung bekannt

Podemus bei Dresden
Poppitz bei Riesa

Pfingsten 1928

Die Verlobung ihrer Kinder
Ilse und Heinz
geben bekannt

Bahnholz-Inspektor Max Müller
und Frau Selma geb. Weber
Frau Selma
verw. Schmiedemeister Eckardt
geb. Schubert

Ilse Müller
Heinz Eckardt

Verlobte
Ostrau/Sa. Riesa
Pfingsten 1928

Die Verlobung ihrer Kinder
Gertrud und Max
beehren sich ergebenst anzuzeigen

Oskar Seyfert und Frau
Anna geb. Holze
Gerald Förster und Frau
Selma geb. Kreischo

Meine Verlobung mit Fräulein
Gertrud Seyfert
beehre ich mich ergebenst
anzuzeigen

Max Förster
Mautitz Riesa-Merzdorf
Pfingsten 1928

Möbel
vom Lager und zur
Anfertigung empfiehlt
Joh. Enderlein
Riefa, Niederlastr. 2.

**Steinholz-
Fußboden**
Dinoleumstrich,
schwamm- und
feuerfester, liefert
unter Garantie

A. Müller
Nünchritz.

Verzinkte
Badewannen
Waschwannen
Elmer
Waschtöpfe
Jauchenschöpfer
G. Immanuel

Lochmann
Riesa, Hauptstr. 57
Telefon 602.

Goldfische
Aquarien
Wasserpflanzen
Fischfutter etc.
empfehlen

Ernst Moritz
Samenhandlung
Großenhainer Str. 19.

Nach Gottes unerforsch-
lichem Ratsschluss entschlief
mein innigstgeliebter
Vater und Onkel

Reinhard Hiller.
In tiefer Trauer
H. v. d. Hiller,
Riefa, Bismarckstr. 14
26. Mai 1928.

Die Beerdigung erfolgt
am Dienstag nachmittag
7,3 Uhr von der Fried-
hofstraße aus.



Reinhold Mammitzsch

Schuhmacherstr., Goethestr. 32
empfehlen sich zur Anfertigung von Schuhen aller Art nach Maß, sowie zu Reparaturen. Es arbeiten unter Garantie der Haltbarkeit.

Während der Wechseljahre

Der Fall, in welchem die Frau, meist vom 40. Lebensjahre an, ihre Körper unter den wechselnden Einwirkungen und die Geschlechtstheorien mit unregelmäßigen Erscheinungen zu leiden hat, ist ein schwerer Versuch, jeden Monat eine zeitliche Unterbrechung, möglichst während der Zeit der Wechseljahre, durchzuführen. Diese Unterbrechung ist nur durch die Einnahme von Reichels Bacholder-Extrakt möglich. Dieser Extrakt ist ein natürliches, aus dem Pflanzenreich gewonnenes, in Wasser lösliches, welches die Frauen in dieser Zeit erleichtert.

Reichels Bacholder-Extrakt

Bestimmt zu haben bei:
Central-Drogerie Oskar Becker, Hauptstraße 07.

Nachruf.

Am 23. 5. 28 verstarb nach längerem Siechtum unser lieber Kollege, der
Fleischermeister

Herr Gustav Schneider.

Wir verlieren in ihm einen treuen Anhänger und Förderer unseres Berufes und rufen ihm ein „Habe Dank“ in seine stille Gruft nach.

Die Fleischer-Innung und
Häute- und Felle-Vereinigung Riesa.

Ihre Verlobung beehren sich hiermit anzuzeigen
Friedel Barthel
Rudolf Kirsten
Gröba / Pfingsten 1928 / Riesa

Olma Köhlig
Wag. Künze

Verlobte
Röderau Pfingsten 1928

Lanthen Steuer
Bruno Liebisch

grüßen als Verlobte
Zethain z. Z. i. Dresden Röderau
Pfingsten 1928

Ihre Verlobung beehren sich hiermit anzuzeigen

Marie Zieger
Otto Thomd

Riesa / Pfingsten 1928 / Nünchritz

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen

Johanna Schaller
Bruno Förster

Nieder-Eula / Pfingsten 1928 / Riesa

Ihre Verlobung beehren sich hiermit anzuzeigen

Dora Kühn
Alfred Lamm

Glaubitz, Pfingsten 1928

Heinrich Frauendorf
Martha Frauendorf geb. Schmidt

Vermählte
Riesa / 26. Mai 1928 / Oelsitz

Gertrud Lehmann
Alfred Schmidt

Verlobte
Glaubitz / Pfingsten 1928 / Zethain-Lager

Alfred Kirsten
Ella Kirsten geb. Salomo

Vermählte
Poppitz / 26. Mai 1928 / Riesa

Ihre Verlobung zeigen an
Max Witte
Elsa Witte geb. Böhm

Riesa-Gröba, Pfingsten 1928

Gertrud Görne
Kurt Springer

grüßen als Verlobte
Pfingsten 1928

Anna Slosarek - **Alfred Czapka**

grüßen als Verlobte
Weida, Pfingsten 1928

Martin Schenk
Frida Schenk geb. Metzger

beehren sich ihre am heutigen Tage vollzogene Vermählung anzuzeigen
Osterburg, Alt. / 26. Mai 1928 / Riesa

Elsa Böttcher
Jaul Schwarzlose

grüßen als Verlobte
Poppitz / Pfingsten 1928 / Riesa

Milda Trapp
Willy Pietzsch

beehren sich zugleich im Namen ihrer Eltern ihre Verlobung bekannt zu geben
Saara, a. St. Dangebrück Schönborn
Pfingsten 1928

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen

Martha Taubert
Kerbert Urban

Nünchritz / Pfingsten 1928 / Merschwitz

Mariechen Männel
Woldemar Selbhaar

geben zugleich im Namen beider Eltern ihre Verlobung bekannt
Riesa / im Mai 1928 / Gröba

Walter Ruppert
Katharine Ruppert

geb. Preuß
grüßen als Vermählte
Riesa / Pfingsten 1928 / Großenhain

Walter Trux und Frau

Orta geb. Raumann
grüßen als Vermählte
Oßnitz d. Freiberg Pfingsten 1928 Riefa

Hildegard Walsch
Max Werner

grüßen als Verlobte
Riesa-Weida / Pfingsten 1928 / Riesa-Gröba

Elisabeth Vogel
Luise Witzke

grüßen als Verlobte
Riefa-Gröba Pfingsten 1928 Röderau

Elsa Sonntag
Erich Raue

grüßen als Verlobte
Poppitz Pfingsten 1928 Großenhain

Otto Wagner
Martha Wagner geb. Moritz

Vermählte
Riesa / Pfingsten 1928 / Röderau

Möbel-Haus Herbst

Verlobten

Riesa

Goethestraße 25

Der gekannte Mann — der kommende Mann
Griechenland.



Ministerpräsident Salts, der mit seinem Kabinett zurückgetreten ist.



Beniglos, dem die Bildung des neuen Kabinetts übertragen wurde.



Baron Schwimmepennind, der Vorsitzende des Niederländischen olympischen Komitees. (Stylis unseres Amsterdamer Spezialzeichners Jan Lug.)



Former Danksbot, der feinerzeit das Verweilungsattest gegen das Reichsentscheidungsamt vorlegte, wurde jetzt aus der Haft entlassen.

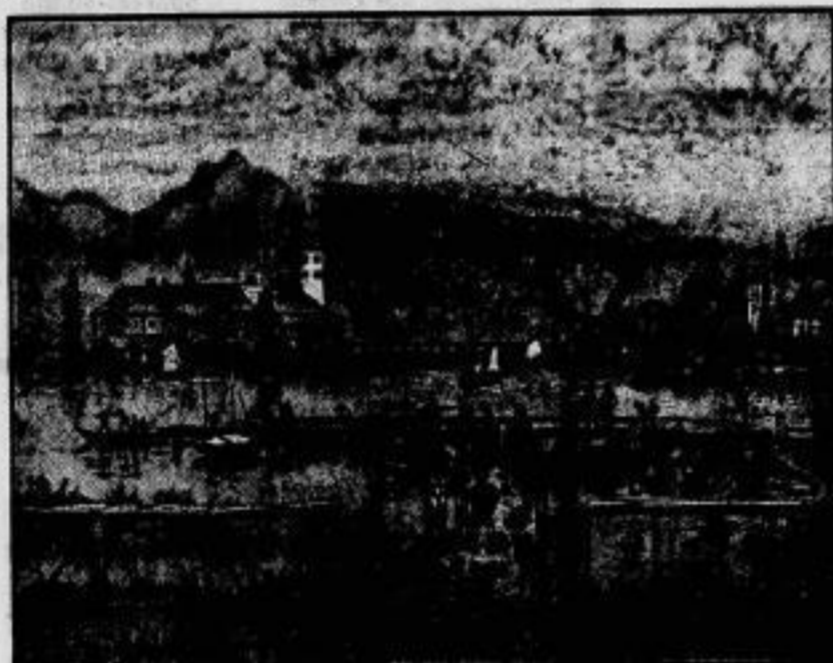


Die Nordpolkrieger Wilkins und Spellen sind in Oslo eingetroffen und dort begeistert empfangen worden. — Links: Kapitän Wilkins, rechts: Leutnant Spellen.

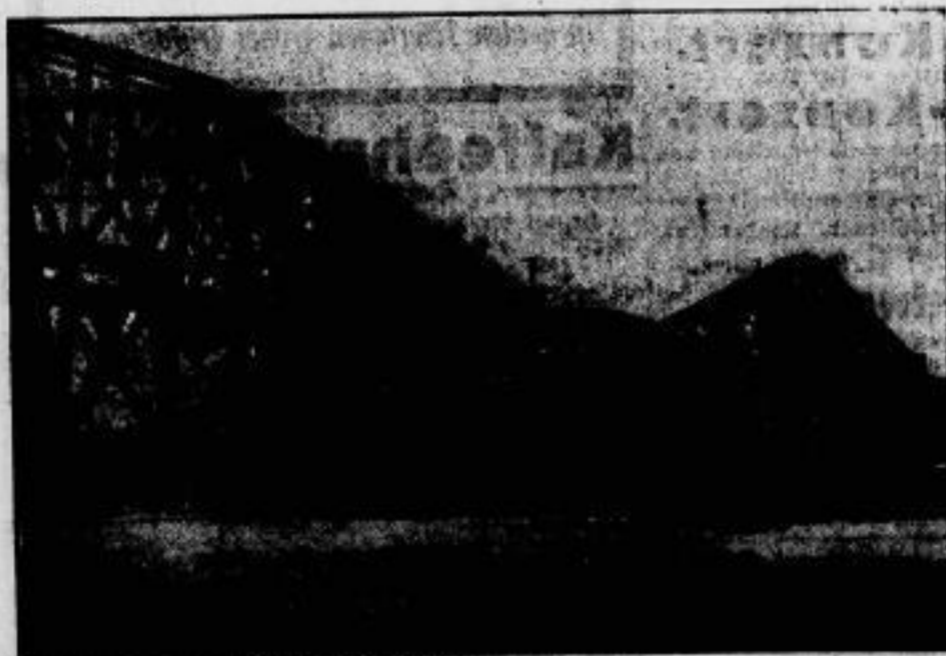


1000 Jahre Brandenburg.

Die Stadt Brandenburg a. d. Havel erreicht in diesem Jahre das ehrwürdige Alter von 1000 Jahren. Im Bilde: Blick auf das im Jahre 1543 erbaute Kurfürstenthaus. Im Hintergrunde die St. Katharinentirche, rechts der Holand.



Die diesjährige Tagung des „Verband für das Deutschtum im Ausland“, an der 14 000 jugendliche Mitglieder teilnehmen, findet zu Pfingsten in Gmund am Traunsee (Salzammergut) statt. — Im Bilde: Gmund am Traunsee. (Stylis unseres Spezialzeichners Reimesch.)



Vom Meeressand zurück.

Der deutsche Kreuzer „Moltke“, der von seiner Besatzung bei Scapa Flow versenkt wurde, wurde von den Engländern gehoben und unter großen Schwierigkeiten, Kielboden, in den Firth of Forth eingeschleppt. Unter Bild zeigt die „Moltke“ beim Passieren der Forth-Brücke, wo sie beinahe auf Grund geraten wäre.



Der Blitz schlägt in einen Gasometer. Am 23. Mai schlug während eines starken Gewitters bei Berlin-Staaken der Blitz in einen Gasometer, der explodierte. Sämtliche Fenster scheibten in der Nachbarschaft zerprungen.



Vom Schacht-Vrosch in Moskau. Der deutsche Ingenieur Otto, einer der Hauptangeklagten.



Eine Ozeanflug-Medaille wurde vom Württembergischen Königsamt in Stuttgart geprägt. Die Vorderseite zeigt den Kopf des Hauptmanns Köhl nach einem Entwurf des Bildhauers Schopf-Ludwigsburg, während die sinnbildliche Darstellung des Fluges auf der Rückseite von dem Stuttgarter Bildhauer Schwab geschaffen wurde. Die Deutungen — in Fünfmärktstückgröße — ist in Bronze, Feinsilber und Dukaten gold geprägt.



Zum neuen Vize der Deutschen Naturforscherversammlung in Prag.

wurde Dr. Otto Groher, Professor für Anatomie und Embryologie gewählt. Professor Groher ist auch Vorstand des Deutschen Anatomischen Instituts und Präsident der Deutschen Gesellschaft für Kunst u. Wissenschaften in Prag.

Höpfner

Vom Schützenplatz in drei Minuten zu erreichen.

1. u. 2. Pfingstfeiertag, zum Messer Volks- u. Schützenfest, von 4-1 Uhr große öffentl. Ballmusik

bei ausgewähltem verstärktem Tanzorchester.
Jazz- und Blasmusik. u. Tanzdielenbetrieb. u. Neueste Schlager.
Preiswerte Weine. Bestgepflegte Biere. Speisen wie bekannt.
Ergebenst ladet ein M. Höpfner.

Capitol Riesa
Nur noch heute und Pfingstsonntag

Das herrliche Filmbild
Onkel Toms Hütte
Ab 2. Pfingsttag:
Der Himmel auf Erden
mit Reinhold Schünzel. Vorführung 7 u. 9 Uhr.
1. und 2. Pfingsttag 7, 5, 7 und 9, 15 Uhr.

U.T.
Goethestr. 102
Heute Sonnabend und Pfingstsonntag

Der Fremdenlegionär
„Wenn die Schwaben heimwärts ziehen“.
Ab 2. Pfingsttag:
Marie Vidfort, in
„Das Cadenmädel“
sowie
Der schwarze Satan
Vorführung 7 und 9 Uhr. In beiden Pfingsttagen
7, 2 bis 5 Uhr Jugendvorführung. 5, 7 und 9 Uhr
für Erwachsene.

Zentral-Theater Gröba
Heute Sonnabend und Sonntag

Marie Vidfort, in
„Das Cadenmädel“
sowie
Der schwarze Satan
Ab 2. Pfingsttag:
Der Fremdenlegionär
„Wenn die Schwaben heimwärts ziehen“.
Vorführung 7 und 9 Uhr, an beiden Pfingsttagen
7, 3 bis 5 Uhr Jugendvorführung. 5, 7 und 9 Uhr
für Erwachsene.

Hotel Sächsischer Hof
1. Pfingstfeiertag:
Mittagsgedeck 3.00 Mark
Echte Schildekrütensuppe
Lößnitzer Stangenspargel / Weiz. Schinken-Beilage
Vierländer Maigans oder Ente
Salat Feodora / Kompott
Pfingstbombe
2. Pfingstfeiertag:
Mittagsgedeck 3.00 Mark
Geflügelsuppe
Rheinsachs à la Rothschild
Geträffelter Mastkalberücken / Champignons in Sahne
Tutti-Frutti Eingebäck
Reichhaltige Abendkarte

Amor auf Ski
Der Film auf den ganz Riesa wartet
Die gefeierte Filmschauspielerin
Xenia Desni
in ihrer besten Rolle als
Schützenliesl
Der Film, der an Schönheit nicht mehr übertraffen wird.
Seitiges Kommen führt gute Plätze.
Vorführungen täglich 7 und 9 Uhr.
An den beiden Pfingstfeiertagen Beginn 5 Uhr.
Musik: Kapelle Gerhard Hoffmann.

Hotel Stadt Dresden
bringt seine Lokaltitäten dem geehrten Publikum
in freundliche Erinnerung
1. Feiertag:
Menu
Klare Suppe mit Einlage
Aal d'au l. Butter
Zunge l. St.-Spargel
Capeauer
Rindfleisch
Compott Gurken-Salat
Feine Käse-Platte
2. Feiertag:
Menu
Spargel-Suppe
Steinbutt l. Butter
Fricassee v. Huhn
Mast-Kalberücken
Gänsebraten
Compott Salat
Färsi Pöckler
An beiden Feiertagen früh Ragoult in
Gutgewählte Mittags- und Abend-Speisenkarte
Gutgepflegte Biere - Feine Weine
Franz Kuhmert

„Admiral“ Bobersen.
Sonntag und Montag, 1. und 2. Pfingstfeiertag
feiner öffentlicher Ball.
Verstärkte Kapelle, Tanzbänder.
Hierzu ladet freundlich ein R. Günther.

Waldschlösschen Röderau.
An beiden Feiertagen
feine Ballmusik
Verstärktes Orchester. Anfang 5 Uhr.
Hierzu ladet freundlich ein Alfred Jentich.

Gasthof Drei Lilien, Glaubitz.
Zweiten Pfingstfeiertag
feiner öffentlicher Ball.
Ergebenst Otto Tonn.

Gasthof Münchritz.
1. Pfingstfeiertag nachm. 7, 5 Uhr
Unterhaltungskonzert, anschl. 1. Militärballmusik.
2. Pfingstfeiertag
großes Militärkonzert
ausgef. vom gel. Trompetercorps d. Reiter. Regts. 12.
Dresden. Leitung: Obermusikmtr. Gröbe.
Anfang 4 Uhr nachmittags.
Eintritt 1 Mk. einschließlich Steuer.
Anschließend feiner Ball.
Die Konzerte finden bei günst. Wetter im Garten statt.
Ergebenst ladet ein Max Reusch.

Schwerhörige!
Verlangen Sie den bekannten
Gehör-Apparat „Noris“.
Unschäbar im Tragen. - Wärme im Inneren
erhaltend. - Schutz gegen Zug u. schädliche
Außenluft. - Bereit 16 Jahre im Handel.
Dugo Köfler, Dresden-N. 1, Marienstr. 44.
3 Wochen auf Probe!
Derr Köfler befindet sich zur unverbindlichen
Besichtigung am Dienstag, 29. Mai von 10 bis
11 Uhr in Riesa im Hotel „Deutsches Haus“.

Werkzeug-Maschinen!
gebraucht und neu!
Wenn Sie wirklich spottbillig und gut kaufen
wollen, bitte beschaffen Sie mein Lager! Ich habe
300 Maschinen in allen Größen vorrätig:
Leitspindel-drehbänke, Mechanischerdrehbänke, Bohr-
maschinen, Schaping- und Dodelmaschinen, Fräh-
maschinen, Exceterpressen, Sandspindelpressen,
Wischmaschinen, Hochspann-, Rollkägen, Schleif-
maschinen, Ambosse, Schraubstöcke, Feilschmieden,
Bohr- und Drehbankfutter usw.
Bei 1/2 Anzahlung gebe ich bis 12 Monate Sief!
Amil F. Schmidt, Reibzig-Platz
Raumburgerstr. 11, Straßenbahn, 3 u. 4 ab Brühl
Telefon 45 879.

Gasthof Reußen.
1. und 2. Feiertag
öffentlicher Ball
Jazz-Blöden-Länge.
Neue Kapelle.
Su freundslichem Besuch
ladet ein Bentzin.

Gasthof Weida
1. Pfingstfeiertag
von 6 Uhr an
feine Ballmusik.
Ergebenst ladet ein
Karl Seibert.

Gasthof Leutewitz.
1. und 2. Feiertag
feiner Ball.

Zahnschmerz
auch der bestigte, sofort
weg durch „Mica“, Fl. 75 &
Dr. Goldsch. Strif. Dausitz.

Wolfframm
Pianos Flügel
erstklassig
preiswert
Kassensysteme
Verlangen Sie un-
verbindl. Katalog
u. Angeb. über mein
denkbar bequemes
Teilzahlungssystem.
Pianofabrik
N. Wolfframm
Dresden, Ringstr. 18
Viktoriahaus, Alloselle


Hotel zum Stern.
1. Pfingstfeiertag - Anfang 6 Uhr
große Boxkämpfe, nachdem Ball.
2. Pfingstfeiertag - Anfang 5 Uhr
großer öffentlicher Ball.
Verstärktes Orchester.
Es ladet freundlich ein Hermann Otto.

Stadtpark-Wirtschaft.
Sonntag, den 1. Pfingstfeiertag
6 Uhr vormittags
Früh-Konzert.
Nachmittag 3.30 Uhr
Extra-Konzert.
Vollbesetztes Salon-Orchester unter Mitwirkung von
Frl. Anni Junt, Violinvirtuosin.
Leitung: Joseph Dümmler, Obermusikmeister.
Eintritt je 50 Pfa., einzl. Steuer. Kinder frei.
Montag, den 2. Pfingstfeiertag, 6 Uhr vorm.
Pfingstsingen
ausgeföhrt vom Männergesangsverein Sängerkreis.
Leitung Herr Organist R. Gollie.
Eintritt 30 Pfa., einzl. Steuer.
Nachm. 3.30 Uhr
Künstlerkonzert.
Eintritt frei.
Su regem Besuch laden ergebenst ein
Otto Wefer und Frau.

Brauerei-Restaurant
Röderau
bringt für die Feiertage seine Lokaltitäten
in empfehlende Erinnerung. Küche und
Keller bieten das Beste. Es laden freund-
lich ein Paul Schröder u. Frau.

Elbterrasse
Bel. Waldemar Freygang
Zu den Festtagen halte meine Lokaltitäten
bestens empfohlen
Alle Speisen der Saison in vorzüglicher
Zubereitung, reichlich und preiswert
Gutgepflegte Biere und Weine
Spezial-Ausdruck: Tucher Märzen
An beiden Feiertagen großer Frühstoppfen

Kaffeehaus Finke
Zeithain-Lager
bringt für die Feiertage seine Lokaltitäten in
empfehlende Erinnerung. Angen. Gartenrestaurant.
Gute Unterhaltungsmusik.
Herr Hofmann und Frau.
Gleichzeitig Fortsetzung des großen Dreißigertags
am 26., 27., 28. und 29. Mai, sowie im Juni jeden
Sonnabend und Sonntag.

Wenn Sie nach Leipzig kommen
besuchen Sie uns
Gute bürgerliche Küche
Stille Schoppen-Weine
Leopold Mohs
„Wilhelms Weinstuben“
Leipzig, Marktstr. 23

Café Promenade An beiden Feiertagen **Festkonzerte** Erstklassige Weine Ananas- und Erdbeerbowle

Große Pfingsten!

Komm, o heiliger Geist, und wehe,
 Send' uns von der Himmelshöhe,
 Deines Lichtes heil'gen Strahl!
 Komm, o Vater du der Armen,
 Gabenspender voll Erbarmen,
 Füll die Herzen allzumal!

All, was unrein ist, das wasche,
 Feuchte an, was dürr wie Asche;
 All, was wund ist, mache heil;
 Alles Starre beug gelinde,
 Was erkaltet ist, entzünde,
 Das Verirrte lenk zum Heil!

Gib von lichten Himmelsauen
 In uns, die dir gläubig trauen,
 Siebenfältigen Gnadenstrom;
 Gib der Tugenden Vollendung,
 Gib des Todes selige Wendung,
 Ewiges fest im ewigen Dom!

(Aus dem 13. Jahrhundert.)

Schmücket das Fest mit Maien...

Von Dr. Ernst Dahling.

Pfingsten, das heilige Fest war gekommen; es grünt und blühten Feld und Wald; auf Hügeln und Höhen, in Büschen und Heiden liebt ein fröhliches Lied die neu ermunterten Vögel; Jede Wiese sproste von Blumen in duftenden Gründen, Festlich heiter glänzte der Himmel und farbig die Erde."

So beginnt Altmeister Goethe seinen „Reinhold Fuchs“ und trifft damit unvergleichlich die Stimmung eines jeden Menschenherzens um die Zeit des herrlichsten aller Feste.

Schon die Zeit der Feier bringt es mit sich, daß es, in der Mitte zwischen Frühling und Sommer stehend, die Attribute beider in sich vereint. Das zeigt sich vor allen Dingen auch in den zahlreichen Pfingstgedrängen. Zwar ging das eigentliche Pfingstfest der Germanen in Ostern auf, doch ihm sogar seinen Namen, aber da der wirkliche Frühling gewöhnlich erst um die Zeit des Pfingstfestes begann, zumal im nördlichen Deutschland, so mußten sich beide Feste in die alten Bräuche teilen. Sogar der 1. Mai, der unseren heidnischen Vorfahren ebenfalls ein hoher Fest- und Freudentag war, da sie an ihm die Hochzeit des höchsten Götterpaares, Wodans und Freyas, feierten, mußte manche Sitten an das Pfingstfest abgeben, und auch das Sommerfest der Göttermutter Freya, das sie um die Sommer Sonnenwende begingen, mußte dazu beitragen. So finden wir also die dreifache Wurzel unserer heutigen Pfingstbräuche, soweit sie germanisch sind, sowohl in der alten Maifeier, als auch im Frühling- und Sommerfest unserer Ahnen.

Zur Pfingstfeier gehört in erster Reihe der Pfingstmaien, d. h. die Ausschmückung unserer Häuser mit grünem Laubwerk. Die Birke war der heilige Baum der Freya, und ihre zarten grünenden Zweige bestete man an Tür und Fenster und pflanzte die Stämme als Wahrzeichen der Liebe und Freude vor den Eingängen der Wohnungen auf. Wo lebte nicht noch heute diese Sitten im ganzen deutschen Vaterland fort? Im Norden, bis in die baltischen Lande hinauf, darf am Pfingstmorgen das Birkenreis im Wohnzimmer nicht fehlen, und im Süden, bis in das verwelschte Elß und Lothringen hinein, sehen die jungen Burischen ihrer Liebsten in der Pfingstnacht eine Birke unter das Fenster, und wehe dem Mädchen, das morgens eine solche mit abgestreiftem Laube findet! In manchen Gegenden wird eine in Laub und Blumen gehüllte Puppe umhergetragen und je nach der Gegend „Pfingstloch“, „Pfingsthüttel“ und „Pfingstquack“ genannt, während der norddeutsche Bauer ihren Namen etwas gröber als „Pfingstlummel“ ausdrückt. Dem „Pfingstlummel“ steht der „Pfingstloch“ zur Seite.

Deutet der erstere die Besinnbildlichung der Ankunft des Sommers an, so erinnert der letztere an die alte heidnische Sitte, das der Freya geweihte Tier, die Kuh, blumengeschmückt durch die Weiber zu führen. Die Redensart „geschmückt wie ein Pfingstloch“ lebt in Norddeutschland na-

mentlich in Schleswig-Holstein, in aller Munde, und an manchen Orten besteht sogar noch die Sitte, daß die Schlächterinnungen einen gepulverten Ochsen durch die Straßen führen, der dann geschlacht wird. Dies scheint der unmittelbare Ursprung jener Redensart zu sein.

Das Maiengrün wird gewöhnlich am Pfingstabend unter besonderen Feierlichkeiten von jungen Burischen aus dem Walde geholt. In manchen Orten geschieht dies von den Burischen zu Pferde und gestaltet sich zu einem Maien- oder Pfingstritt. Einer der jungen Burischen wird, ganz mit Grün geschmückt, im Triumph in das Dorf zurückgeführt. Im Elß hat der Pfingstritt zu Schwesheim eine gewisse Berühmtheit erlangt. Selbst die für alle späteren vorbildlich gewordenen englischen Wettrennen sollen ursprünglich aus Mai- oder Pfingstritten entstanden sein. In Verbindung mit dem Pfingstfeste, wenn auch nicht gerade immer an dem Tage desselben, finden allerlei Festlichkeiten statt, die man als Pfingstreiten, Kranzstechen, Ringstechen oder Ringreiten bezeichnet. Sowohl die jungen Burischen, als auch ihre Pferde, sind mit Birkengrün geschmückt, und die ersteren tragen buntfarbige Bänder an den Hüften und auf den Schultern, und desgleichen die Pferde an Zaum- und Sattelzeug. Es ist eine Art Ehrenparade errichtet, die von den Mädchen des Dorfes mit Laub- und Blumengewinden bekränzt wird. Von einem Querbalken hängt ein Kranz oder auch ein kleiner Ring herab. Für die Burischen gilt es nun, im Galopp durch diese Ehrenparade zu reiten, mit einer langen hölzernen Gabel den Kranz, oder mit einem kleinen eisernen Stecher den Ring herabzuholen. Neben der Ehrenparade steht ein Birkenbaum, an welchem die für die Sieger bestimmten Preise hängen. Derjenige, dem es gelingt, den Kranz oder den Ring mehrere Male — je nach Bestimmung — herabzuholen, ist der Pfingstkönig, und derjenige, welcher von allen am wenigsten Glück hat, heißt wohl der Pfingstjunge, und während der eine die Ehre des Tages genießt, braucht der andere für Spott nicht zu sorgen.

An manchen Stellen in Holstein wird die zuerst am Pfingstmorgen auf der Milchstraße („Rügel“) erscheinende Magd mit bunten Bändern und grünem Laub geschmückt und als sog. Pfingstbraut heimgeführt. Sie ist beim Pfingsttag die Königin des Festes.

In einigen Gegenden, besonders in gebirgigen Landschaften, wird die Birke als Maienbaum durch Tannenzweige ersetzt. Diese werden auf der Milchstraße vor den Ställen, in denen sich Vieh befindet, eingekleidet, wobei sich die Anzahl der Zweige nach der Zahl des Viehes richtet. Der Brauch scheint sehr alt zu sein und muß wohl als der Ueberrest einer uralten Verehrung einer Gottheit angesehen werden, von der man annahm, sie sei den Tieren feindlich gesinnt und müsse deshalb durch eine Art Huldbildung ferngehalten werden. Wie alt übrigens das Schmücken der Häuser mit grünem Laubwerk ist, dürfte Psalm 118, 27 beweisen, wo es mit Bezug auf das Erntefest heißt: „Schmücket das Fest mit Maien“. Vielleicht ist es mit Rücksicht auf diesen Spruch geschehen, daß man in einigen Gegenden zu Pfingsten auch die Kirchen mit Maien schmückt.





Eine Pfingstgeschichte von Georg Hermann

1 Kurz vor Mittag, am Pfingstmontag, begann es zu regnen... ein alter Mann, morrig und gebückt, kommt herab...

den Blütenhöhlen Zweigen vor dem Fenster wehe Nieder...



war, so um 1885, da hätten Sie mal dabei sein sollen! Ich bin nicht weit von hier aus dem Oberlauf...

das lasse ich mir nicht nehmen, daß es anders geworden ist... Ein Windstoß führt über den Himmel und legt ihn vollends...

Pfingsten.

Pfingsten — nach Goethes Wort das „liebliche Fest“ — grüßt uns wieder. Grüßt uns mit all der zauberischen Pracht...

lichen Deutschland, im Baltikum und Südschweden fand, bis auch er allmählich ausstarb...

Jungmädchenkleidern. Sie lächeln fein, ein wenig versonnen vor sich hin, und wenn ein warmer Frühlingshauch vorüberzieht...

Von Pfingstmalen u. Pfingstblumen.

Unzertrennlich gehören sie zusammen, das Pfingstfest und seine Malen, seine webenden, farigrünen Birkenzweige...

Pfingstgrün allüberall.

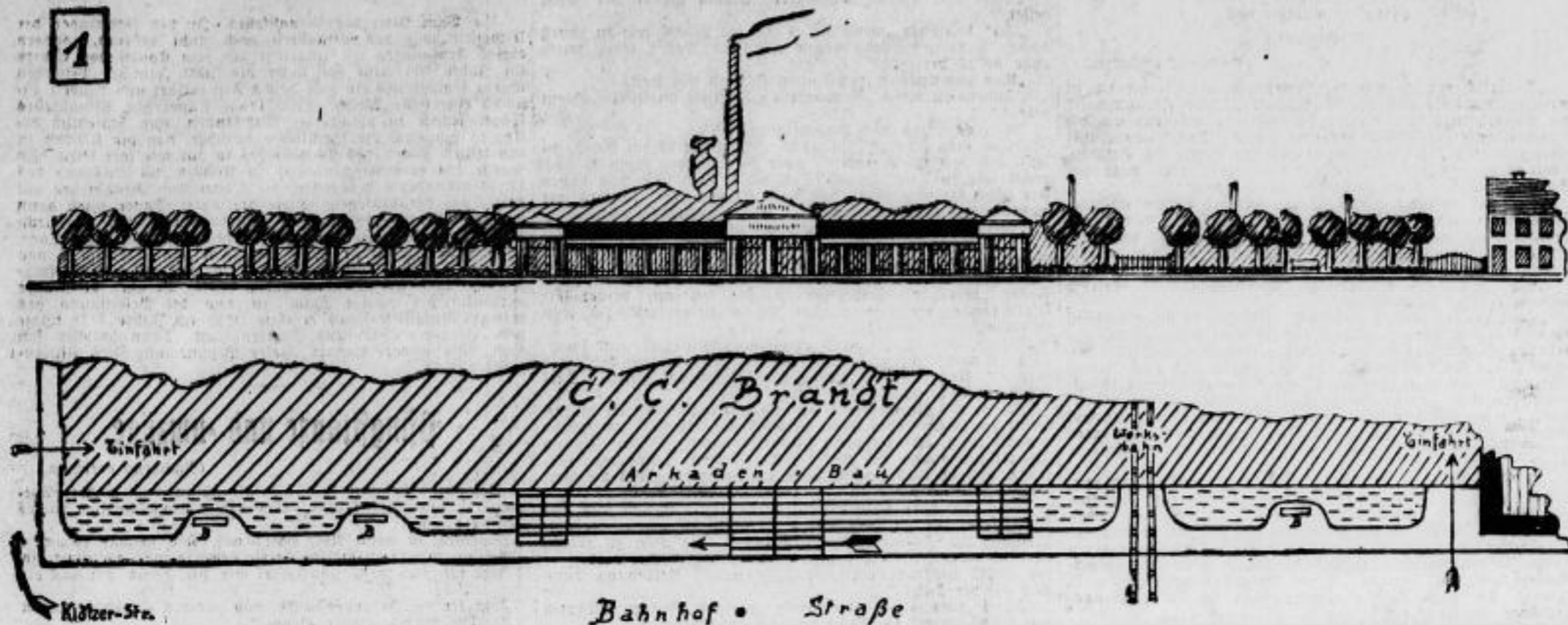
Ob Dorf, ob Stadt, ob Saal oder Stube — Pfingstgrün heut allüberall, Malengrün, Frühlingsgrün!

Draußen vor der Stadt, dort an der Landstraße, ist es fast, als sei das eine einzige große Stube voller Malen.

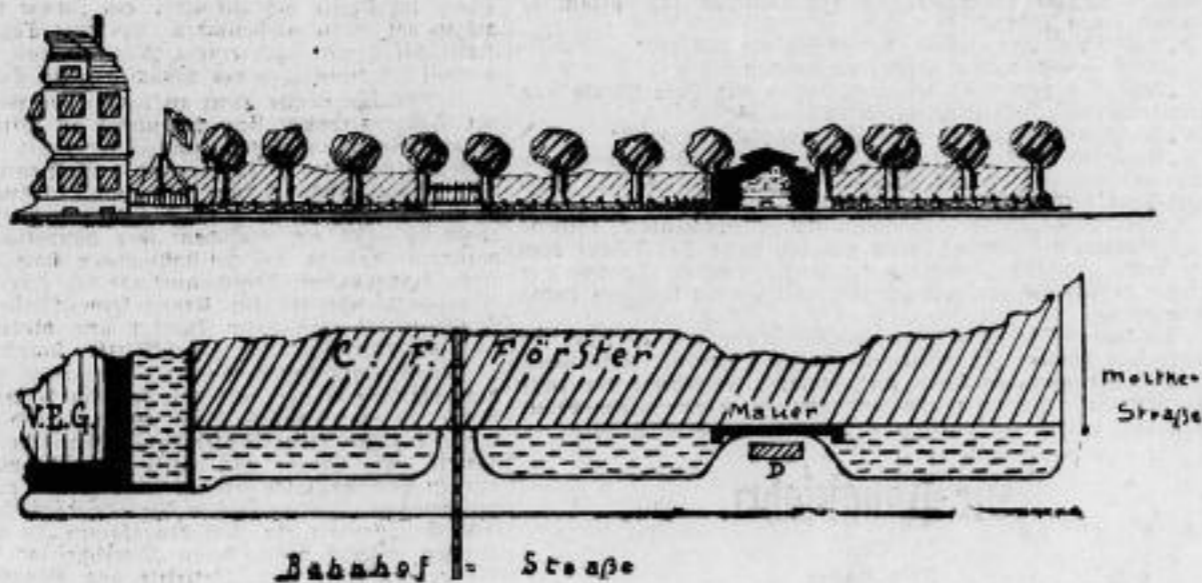
Die „Verkürzung“ der Bahnhofstraße in Riesa.

Ein Vorschlag von Heinrich Bormann, z. Zt. Heidelberg.

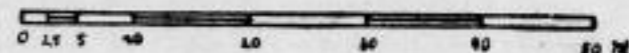
1



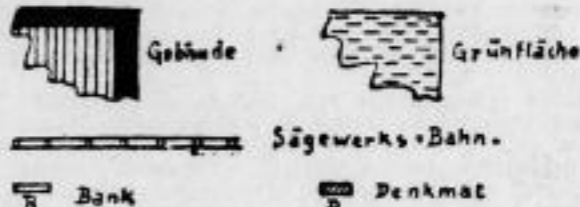
2



Maßstab 1:750



Zeichenerklärung:



V.E.G. = Haus der Vereinigten Elbseilfährens-Gen.

u. H. Bormann 28.

Solange auf der Stadtlinie des Riesaer Städtischen Kraftverkehrs der Fünfminuten-Verkehr noch nicht eingeführt ist, wird es vorkommen, daß der Zugereiste seinen Weg in die Stadt zu Fuß antreten muß, sofern er sich keine Kraftdroschke leisten kann. In den heißen Sommermonaten ist das kein Vergnügen, da ein großer Teil der Straße noch nicht mit Häusern bebaut ist. Dieser Mangel ist schon oft bemerkt worden, z. T. auch in launigen Aprilscherzen. Ich erinnere mich eines solchen, in dem behauptet wurde, die unbauten Teile der Bahnhofstraße sollten nach einem in zahlreichen Schieber-Prozessen entdeckten Verfahren verschoben werden. Auch Herr Alti Durs mag wohl in seinem Artikel „Der Zug nach dem Osten“ an die Verlegung der beiden Holzbohlen in das zukünftige Riesaer Industriegebiet gedacht haben. Damit würden genügend Baustellen für Geschäftshäuser frei, doch dürfte wohl an die Verwirklichung dieses Projektes, das unserer Heimatstadt so große Perspektiven eröffnet, in den nächsten Jahrzehnten nicht zu denken sein.

Ganz abgesehen von der ungeschickten Lage ist es vor allem der weite Blick auf die Postkapel der genannten Unternehmern, der dem Fremden zwar eine gewisse Achtung vor dem Gewerbetreibenden Riasas einflößt, gleichwohl aber den Eindruck einer höchst reizlosen Stadtanlage erweckt. Hier könnte mit verhältnismäßig geringen Mitteln Abhilfe ge-

schaffen werden. Der Vorschlag, den ich hier der Öffentlichkeit unterbreite, soll natürlich kein ausgearbeitetes Projekt darstellen, sondern nur eine Anregung, deren Erörterung wohl kaum auf Schwierigkeiten stoßen dürfte.

Es ist eigentlich ein naheliegender Gedanke, die Südseite der Bahnhofstraße mit einer künstlichen Fassade in Gestalt eines Grünstreifens zu versehen. In einer Tiefe von etwa fünf Meter wird die Anlage genügend Raum zur Anpflanzung von Buschwerk und schattenspendenden Bäumen bieten. Einfahrten für Fuhrwerke und die Sägewerksbahnen müssen natürlich offen gelassen werden. Gleichzeitig könnte auch wegen des zu gewissen Stunden aufschwellenden Verkehrs der Fußsteig ein wenig verbreitert werden.

Um etwas Abwechslung in die Anlage zu bringen, schlage ich die Errichtung einiger Ansehplätze vor, ferner an der Vorderfront der Firma C. C. Brandt die einer Säulenhalle oder eines Arkadenbanes. Wie aus Abb. 1 ersichtlich ist, paßt sich dieses Bauwerk mit seinen drei Flachgiebeln dem dahinterliegenden Sägewerk an. Aus der Grundrisszeichnung geht hervor, daß der Mittelbau an der Vorderfront liegt, die beiden Seitenflügel an der alten Baufluchtlinie, während die Hauptfront ein wenig eingerückt ist. Das Gebäude selbst bietet genügend Raum für eine Anzahl kleiner Läden, Friseursalons u. dergl. Die Mittelhalle könnte als Wartezimmer für den Städtischen

Kraftverkehr dienen und einen Durchgang zum Sägewerk von C. C. Brandt erhalten. Außerdem bietet sie Raum für eine Bedürfnisanstalt, öffentliche Fernsprecherkabinen, Briefkasten, Briefmarken-Automaten u. a. m. Solche Bauwerke finden sich vielerorts, wo es gilt, einer Straße einen geschlossenen Charakter zu verleihen.

An der wesentlich kürzeren Front der Firma C. F. Förster würde ein Grünstreifen an sich schon genügen, doch ist auch hier einige Abwechslung von Vorteil. Hier, an der Hauptschlagader des Verkehrs, wäre eigentlich der Platz für das schöne **Krieger-Denkmal** geeignet, das abseits der Straße im Schatten der Trinitatiskirche von unfreß Volkes Weisheit erzählt. (Abb. 2.) Sollte aber die Aufstellung dieses Ehrenmals nicht durchführbar sein, so schlage ich vor, an dieser Stelle **Friedrich Viß**, dem geistigen Vater der Leipziger-Dresdener Eisenbahn und damit dem größten Förderer unserer Stadt, einen schlichten Gedenkstein zu errichten.

Natürlich kann auch die Nordseite der Bahnhofstraße mit einer Baumreihe bepflanzt werden, doch ist dies nicht zwingend nötig, da dieselbe in sich geschlossen ist und auch einen Fernblick auf die Elbaue bietet. — Auf einen Vorschlag zur Verschönerung des **Bahnhofsvorplatzes** möchte ich jetzt verzichten. Es sollte mich freuen, wenn aus dem Vorkreife eine Anregung auch für diesen Teil der Straße käme, der ebenso einer kleinen Verbesserung bedarf.

Die deutschen Eichen rauschen.

Unter den deutschen Laubbäumen haben nun auch die Eichen, die Eiche und die Eiche, ihren grünen Blätterlaut angelegt. Nach dem Volksglauben ist es für das Wetter des Sommers bedeutsam, ob zuerst die Eiche oder die Linde grünt. Eine alte Bauernregel besagt:

Grünt Eiche vor der Linde,
dann hält der Sommer Wärme;
grünt Linde vor der Eiche,
dann hält der Sommer Kälte!

Große Eichenwälder mit riesigen alten Bäumen sind in unserem deutschen Vaterlande verhältnismäßig selten. Über das Rauschen der deutschen Eiche läßt auf unser Gemüt einen eigenartigen Hauch aus. Wie einst der Sängerkönig auf seiner Todeswanderung nach Korbach in Borsdorf, Nienhain „mit frommem Schauer“ eintrat, so singt auch ein für alles Vaterländische hoch begabter Dichter von dem deutschen Volksbaum, dem Sinnbild knorriger deutscher Kraft:

„In dem irdischen Eichenhain,
weht und rauscht der deutsche Gott!“

Wie er es meint, so meint man's allerorten. Wenn Niedertafeln, Turn-, Wander- und Sportvereine eine festliche Ausfahrt in den grünen Wald machen, so muß es möglichst ein Eichenwald sein, und der vaterländische Sinn verlangt, daß zu einer rechten deutschen Stimmung Eichenlaub an Hut und Stab stehe.

Wenn auch ursprünglich die Linde, von der sich riesige alte Bäume fast in jedem Orte finden, der deutsche Baum war, so hat ihr doch in der neuen Zeit die Eiche fast den Rang abgelassen. Freilich haben schon unsere heidnischen Ahnen in der mächtigen Krone der Eiche das Rauschen der Götter verspürt und eine heilige Scheu empfunden. Daher durfte in solchen Heiligtümern, wo sie ihre Gottesdienste abhielten, wie zum Beispiel von dem heiligen Eichenhain zu Komowe überliefert ist, kein Baum gefällt, kein Zweig verfehrt, kein Tier erlegt werden. Im Mittelalter wird uns von der Fällung der Eiche zu Weismar als einem wichtigen Ereignis berichtet, indem

es einen Wendepunkt in der Belehrung der Heiden zum Christentum bedeutete.

Aber erst seitdem Klopstock auf die Eiche als unser Stammbild, unseren Stolz, unser Vorbild, gewissermaßen unser Wappenstein hingewiesen hat, ist durch die Decker und Dicker, besonders auch Theodor Körner, der Dichter von Paier und Schwert, der unter einer Eiche bei Wobbelein sein Heldengrab gerunden hat, in den Zeiten der Not unseres Vaterlandes die Eiche unser Wahrzeichen geworden. Als das Volk aufstand, der Sturm losbrach, kühlte es sich innerlich eins mit diesem knorrigen Baum, und unsere Väter haben gestanden wie sie, fest und unerschütterlich. So ist es denn nicht wunderbar, daß wie schon zu unserer Urväter Zeiten das Rauschen der deutschen Eichen auch heute noch auf uns einen geheimnisvollen Eindruck macht, wie es auch in zahlreichen vaterländischen Liedern zum Ausdruck kommt.

Fredt.



Das Raketenauto — das Fahrzeug der Zukunft?

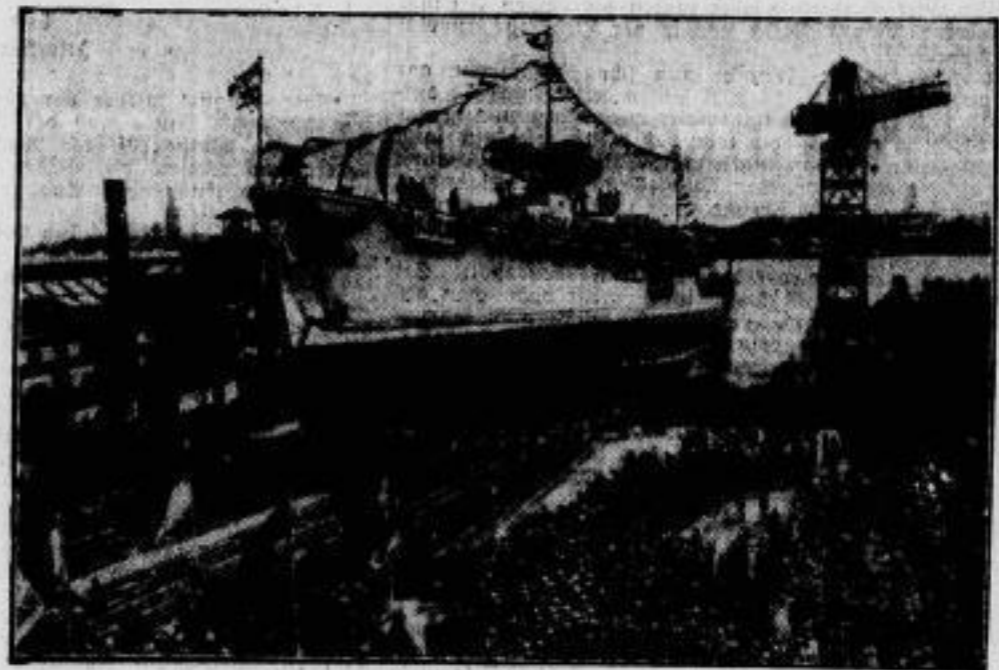
Das Gelingen der Fahrt des Raketenautos auf der Berliner Avus am 23. Mai löste bei den zahllosen Zuschauern stürmische Begeisterung aus. Wenngleich die Mitteilungen über die erreichte Geschwindigkeit und die Fahrzeit etwas ungenau sind, so ist doch zu hoffen, daß die erwarteten Leistungen in Zukunft erreicht werden. — Links: das

Raketenauto auf der Avus vor dem Start, rechts daneben Fritz von Opel (X). — Rechts: Fritz von Opel wird nach der Fahrt von der bekannten Motorradfahrerin Danni Köhler beglückwünscht — in der Mitte der Erfinder des Raketenwagens, Max Baller.



Ein deutsches Märtyrerdenkmal in Rom.

Auf dem deutschen Friedhof in Rom wurde durch den Berliner Nuntius Facelli ein Märtyrerdenkmal eingeweiht, dessen Baukosten durch die Spenden deutscher Pilger zusammengebracht worden sind. — Unser Bild zeigt Nuntius Facelli (1), Kardinal Ehrle (2) und Prinz Georg von Bayern (3) bei der Einweihungsfeierlichkeit.



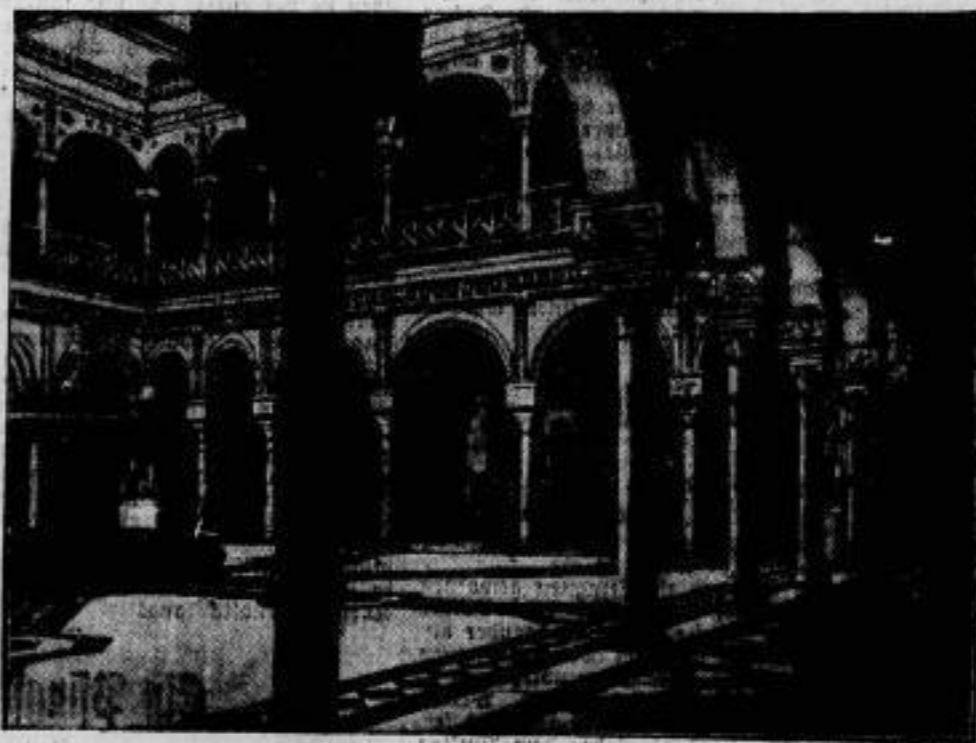
Deutschlands neuer Kreuzer.

Am 23. Mai fand in Wilhelmshaven der Stapellauf des neuen 6000-Tonnen-Kreuzers „D“, der auf den Namen „Röln“ getauft wurde, statt. — Unser Bild zeigt den Augenblick des Stapellaufes.



Von der Olympiade.

Das Morgentraining der deutschen Fußballmannschaft, die als „Rot“ und „Weiß“ gegeneinander spielt, in Zaanvoort bei Amsterdarn. Von links nach rechts: Wentori, Engorra, Nagelschmitz.



Reiseerwarte der Katalanen.

Der Hof im Palasthause zu Sevilla.



Für unsere Jugend



Der Meteor

Das englische Begehrschiff „Eclipse“ tangte in einem Höllentessel. Daus hohe Wogenberge rollten wie Lawinen heran und brachen über das Deck, alles mit sich fortziehend, was nicht niest und nagelst war. Die Mannschaft hatte sich zum Teil ansellen müssen, nur der gewaltige Steuermann Tom Higgins stand festgewurzelt, die Hände um die Speichen des Steuerrades getrampt, und blidte grimmigen Antlitzes in die lochende See und den schwarzen Himmel, der unablässig ganze Fluten sturmgepeitschten Wassers aus seinen Schleusen herabbräulen ließ. „Dammned!“ stieß er fluchend durch die Zähne, „das sieht aus, als ob das Jüngste Gericht angebrochen sei.“

Sein Auge, das fernsichtig wie das eines Falken verweilt nach einer Lufe in der finsternen Himmelstwand Ausschau hielt, wurde plötzlich weit. Am Firmament war ein Stern aufgetaucht, der sich mit unerhörter Schnelligkeit vergrößerte und an Leuchtkraft zunahm, ohne jedoch seinen Standort zu verändern. Schon glitz er der Sonne an Größe und Helligkeit; da ward Tom Higgins das Entsetzliche klar: Ein Meteor, das riesenhafte, glühende Sprengstück aus einem Kometschweif, fuhr mit pfeifenbem Getöse auf das sturmburchwühlte Meer herüber. Gebendet von jäher Tageshelle schloß Tom die Augen. Der



Das Rettungsboot flog über die Relling.

gewaltige Stein riß in Kilometerentfernung eine Riesensäule weiß schäumenden Wassers in die Höhe. Doch ehe sich der Steuermann von diesem Schreck erholt hatte, sah er sich plötzlich in ein noch weit größeres Lichtmeer getaucht. Es war wie ein Sprung in die Sonne: Weißglut und Höllenlärm, himmelhochsprühendes Wasser, ein grauenhaftes Getöse. Das Schiff schoß jäh wie in einen Ausfalltrichter hinab, um danach mit der Wucht einer Explosion wieder hinausgeschleudert zu werden. Tom Higgins schien fast die Besinnung verloren zu haben. Er lag auf der glatten Planke und umkrallte mit seinen bärenstarken Tapen die Speichen des Ruders. Dann — als er die Augen wieder aufriß — gewahrte er ein Bild furchtbarer Herabdrung. Der Mast war samt Bugspriet und Klüverbaum wie weggerastert. Am Vorderteil mußte ein riesiges Beck entstanden sein, denn die „Eclipse“ neigte sich mit graufiger Schnelligkeit. Mit ein paar wilden Schreien war Tom Higgins an dem Rettungsboot. Ein paar Makrosen hatten schon die Taupe mit dem Bell gefaspt, und von wuchtigen Seemannsfäusten gehoben, flog das Boot über die Relling. Die kleine Mannschaft hatte sich fast vollzählig auf die Ruchschale in Sicherheit bringen können. Einige waren jedoch schon im Augenblick der Katastrophe in heller Verzweiflung über Bord gesprungen und von den



Sturzseen verschlungen worden. Der gedrückte Gewittersturm ließ immer noch nicht nach. Es war ein Wahnsinn, der brüllenden See im schwachen Boot trocken zu wollen. Aber es war der einzige Ausweg, der sich zeigte, denn wenige Minuten nach Verlassen des Schiffes brach der Grohmast, und der von Wasser erfüllte Rumpf der „Eclipse“ versackte in den Fluten. Das Boot zu regieren — daran war nicht zu denken. Fast überbelehrt tangte es gleichwohl wie ein Federspiel haushoch empor und abgrundtief hinab. Zwei Mann, deren Kräfte erschöpft waren, wurden von einem gewaltigen „Brecher“ in den Strudel hinabgerissen. Tom Higgins sah ihnen mit starren Augen nach. Heilen konnte niemand den armen Burschen. Immer neue Sturzwasser durchwühlten die Schiffbrüchigen. Der Steuermann kniff die Augen zusammen. Wann würde das Boot kentern? Es war unbegreiflich, daß nicht erfolgen wollte, was doch kommen mußte. Es gab doch keine Rettung für sie mehr. Es waren doch nur Stunden qualvollen Wartens auf das Letzte. Tom sandte inbrünstige Gedanken nach Haus. Da — eine berg hohe See, ein wilder Schrei des Entsetzens — das Rettungsboot war umgeschlagen. Tom tauchte einige Klatter tief, dann arbeitete er sich mit wilder Kraft wieder empor, erreichte prühend die Oberfläche, langte mit einigen Stößen bei dem fieseln treibenden Boot an und schwang sich rittlings auf die Planke. Noch einem von der Mannschaft, Henry Swete, war es geglückt, das schwimmende Holz zu fassen und zu erklettern. Alle anderen blieben in dem tiefen Grab zurück, das sie gierig an sich gerissen hatte. Die wilden Wogen warfen die beiden Seeleute noch mehrmals von dem rollenden Fahrzeug, — dann aber nach zwei Stunden bis zur Erschöpfung durchgehaltenen Kampfes zwischen Tod und Leben — zog das Wetter ab, und die See wurde glatt. Noch einen vollen Tag trieben die beiden Bekten von der wackeren Besatzung der „Eclipse“ auf dem weiten Meere, bis endlich der Handelsdampfer „Boreas“ der Schiffbrüchigen gewahrt wurde und sie an Bord nahm.

Wie alt werden die Tiere?



Die Trommelsprache

Was Telegraphie bedeutet, wißt ihr gewiß alle. Mit ihrer Hilfe können sich die Menschen über gewaltige Entfernungen, ja sogar über ganze Erdteile und Weltmeere hin auf schnellste Weise verständigen. Und wenn noch bis vor kurzer Zeit zur Weiterleitung des elektrischen Stromes die Drähte oder Kabel nötig waren, so kann man neuerdings auch schon auf drahtlosem Wege die elektrischen Funken weit in den Weltensraum hinausenden. Ist es da nicht ganz erstaunlich zu hören, daß die wilden Eingeborenenstämme in Afrika und Australien schon seit unvorbenklichen Zeiten eine ganz ausgezeichnete Telegraphie besitzen? Mit Elektrizität freilich hat diese eigenartige Telegraphie nichts zu tun, sondern sie beruht ganz einfach auf der Erfindung weichen hörbarer Trommeln und Pauken, deren Signale von allen „Empfangsstationen“ beantwortet und nötigenfalls weitergegeben werden. Schon vor Jahrtausenden haben diese Völkerschaften nämlich in Erfahrung gebracht, daß hohle Baumstämme, wenn sie genügend ausgetrocknet sind und einen schmalen Spalt als Öffnung besitzen, unter Klappschlägen auf weite Strecken erklingen. Je härter und trockener das Holz, um so heller klingen die Klänge. Um dieses Wunder zu begreifen, braucht ihr nur einmal an den Rumpf einer Violine mit dem Knöchel zu tippen, und sogleich wird sie laut und vernehmlich tönen. Nun, so ein ausgehöhlter Baumstamm ist im Grunde genommen auch nichts anderes als der Rumpf einer Weige, und wenn man es nur richtig versteht, ihn glatt zu schälen und auch innen gut auszuhöhlen, dann wird er seine Kunst schon zeigen. Das fleißig auszuprobieren, hatten die Wilden ja auch lange genug Zeit, bis es ihnen dann gelang, auch transportable Holztrommeln herzustellen, die schon bei schwachem Anschlagen glodenähnlich klingen. Unsere Wilder zeigen ein paar der bekanntesten Formen. Nun gibt es aber auch noch kleinere, z. B. die an dem Handgriff eines Bogens befestigte Allputtrommel, die zur Verständigung der Reiter auf einige Entfernung dient. Mit dem bloßen Anschlagen ist natürlich keinem gebietet. Man muß aus Worte telegraphieren können. Und so hat sich denn durch Vereinbarung mit den Nachbarn nach und nach über weite Landstriche hin eine gemeinverständliche Klappschlagsprache herausgebildet, die sich aus Silben zusammensetzt und von allen verstanden wird, auch wenn sie sonst nicht dieselbe Sprache sprechen. Von Stamm zu Stamm, von Dorf zu Dorf melden sich so die Wilden die Nähe einer Gefahr oder die Aussicht auf gemeinsame Beute. Zur Unterscheidung der Klappschlagen werden wohl auch verschiedene abgestimmte Trommeln verwendet. Man findet nämlich meist mehrere Glodenbäume von verschiedener Größe beieinander.



Verschiedene Arten von Holztrommeln.



ASTRO-licher Oloren-kann.

Beilage „Mode vom Tage“

Was machen Sie am Wochenende?



879

880

881

882

883

884

885

Die Art, wie man das Wochenende verbringt, bestimmt die erforderliche Kleidung. — Jede Wochenendkleidung soll leicht und bequem sein. Für den Garten wählt man buntdruckte Kattunkleider ohne Ärmel, mit einer praktischen Gartenschürze. — Bademantel und Schwimmanzug gehören unbedingt zum Wochenende. — Glatte Jumper aus leichten Stoffen, mit kurzen Faltenröcken, sind beim Wasser- und Auto-sport sehr hübsch. — Neuerdings ergänzt man das Kleid gern durch den praktischen Schal, der oft aus dem Material des Rockes gearbeitet ist. — Auch die Jugend braucht Kleider für das Wochenende, die ihr freie Bewegung ohne Rücksicht auf die Empfindlichkeit des Materials gestatten.

Gutes soll man nehmen, wo man es findet. So dachten eine Anzahl prominenter Leute und begannen vor zwei Jahren einen Propagandakampagnen für ein Wochenende nach englischem Vorbild. Drüben, jenseits des Kanals, ist das „Weekend“ ja schon längst eine geradezu traditionelle Einrichtung: man erledigt am Sonnabend nur das Allernotwendigste an Arbeit, und um die Mittagsstunden rollen endlose Büge, ganze Auto- und Motorradkarawanen aus der City ins Land hinaus, um all die Wochenendler zu den kleinen Häuschen zu bringen, die auf dem Land zu besitzen der Ehrgeiz und die Sehnsucht des eingetragenen Wohlhabenden ist. Die Orte an der See sind überfüllt, wo irgend ein idyllisches Fleckchen ist, sammeln sich in eigens dafür eingerichteten Week-end-Hotels alle die, denen vorläufig das eigene Haus noch heiß ersehntes Ziel ist. Auf der Heimreise ist ein Gewirr von Booten aller Art, viele Hausboote darunter, die entlegenen Golfplätze halten wieder vom pfeifen den Säusen der Schläger — kurz, jeder hat irgendeinen bestimmten, meist denselben Plan, wie er die 88 Stunden des Wochenendes verbringen will. Und das wollte man nun auch in Deutschland haben. Zwar gab es schon längst eine Menge kluger Menschen, die es vorzogen, den Sonnabend und Sonntag vernünftiger zu verbringen, als mit dem Besuch von Cafés, Restaurants, Theatern und Kinos am Sonnabend mit nachfolgendem ausgiebigem Sonntagschlaf, Verdauungspaziergang nach reichlichem Mittagmahl und Mittagsschlaf. Aber der Gedanke an ein Wochenende für alle nach englischem Vorbild sollte Allgemeingut werden. Man wollte zunächst all die Wochentags im Joch der Arbeit Eingespannten aufrütteln, gesunden Ausgleich durch Aufenthalt in schöner Gegend, in frischer, reiner Luft und anregender Beschäftigung zu suchen; man wollte aber — und das ist das Wichtigste, weil es die Vorbedingung des Wochenendes für alle überhaupt ist — man wollte die Arbeitgeber veranlassen, jedem Angestellten die 88stündige Freiheit zu geben, die Herren Chefs darüber aufklären, daß auch die Hausfrau Wochenende braucht und haben kann, die Verkehrsunternehmen bewegen, besonders schnelle und hochpreiswerte Verbindungs-möglichkeiten von den Städten zum Land zu schaffen, die Gastwirte aber mit sanfter Ueber-

redung darauf aufmerksam machen, daß der Wochenendler gutes Quartier, kräftiges Essen, freundliche Aufnahme zu tragbaren Preisen braucht und kein Ausbeutungsobjekt ist. Man hat all das in Angriff genommen, man hat — wie das ja immer bei solchen im Werden begriffenen Einrichtungen ist — auch allerlei Mißgriffe begangen und Fehlschläge erlebt, Widerstände gesunden und noch nicht überwunden. Aber die Idee markiert, weil sie in all denen, die bis dahin abseits standen, den Wunsch nach dem Wochenende erweckt hat. Und wenn man noch immer mehr oder weniger auf sich und sein besonderes Organisations-talent angewiesen ist: „Was machen Sie am Wochenende?“ ist eine geradezu alltägliche Frage, wenn der Donnerstag und der Freitag herangekommen sind.

Soviel Fragen man stellt, soviel Antworten bekommt man. Der eine liebt beschauliche Ruhe und findet sie im Wochenendhäuschen. Wo Wald und Wasser sich lieblich vereinigen, da sind überall diese lustigen kleinen Kolonien im Wachsen, in denen man einmal jede Woche nach seinem Genuß leben kann. Die Dame des Hauses wird zur Gärtnerin und betreut alles, was da in bunter Fülle wächst und gedeiht. Daß ihr das hübsche Gartenkleid aus buntdrucktem Kattun und die dazugehörige Schürze mit der praktischen großen Tasche vorn in der Mitte sehr reizend steht, ist ihr eine angenehme Zugabe. Der Herr Gemahl wird zum Luftkanniker: nach dem gemeinsamen Morgensbad im See kann man ihn noch Stundenlang behaglich im Bademantel sein Luftbad nehmen lassen. Die kleine Gesellschaft aber ist überhaupt nicht wiederzuerkennen: endlich können sie einmal nach den sechs Tagen Stillstehens in der Schule springen, toben und toben, wie sie wollen. Mama hat für Kleidung gelorgt, die man nicht ewig in acht nehmen muß: Jumper und kurzes Faltenröckchen, Spielmitteln mit kurzem Höschen wandern eben einfach im Laufe der Woche ins Waschlaf, wenn es nötig wird. Wochenende im eigenen kleinen Häuschen ist nach vieler Kundigen Ansicht tatsächlich das Ideal. Aber wer es nicht haben kann oder haben will, der weiß sich genug Rat. Eine tüchtige Wanderung hat auch ihre Schönheiten: der Herr im Sportanzug mit Knickerbockers, die Dame im lustigen Dirndlkleid, aber den zuver-

lässigen Mantel aus leichtem Wolstoff, möglichst wasserdicht imprägniert, nicht vergessen — oder im schicken Wanderkostüm (einfache Bluse, darüber ein Pullover und eine sportlich gearbeitete Jacke mit passendem Rock) sind allen Eventualitäten gewachsen, die ihnen unterwegs in Gestalt plötzlicher Wetterumschläge begegnen könnten, und vielleicht die freiesten aller Wochenendler, weil nur Luft und Sonne ihre Wege leitet. Allerdings gehört ein bißchen Ueberlegung dazu: keine übertriebenen Parforce Touren, keine Ueberlastung mit umfangreichem Gepäck, kein erzwungenes Sportertum bezüglich Nahrung und Nachtquartier. Wochenendwanderfahrten sollen Erholungen sein, nicht Strapazen. Der Wasserfreund ist davon schon sicherer und läßt sich von Wind oder Motorkraft treiben, wenn er nicht zur großen Gemeinde der Ruderer und Paddler gehört. Bei dieser Junst der Wochenendler ist aber die weibliche „Männlichkeit“ im schiden Dreh geradezu unerlässlich; so will es die Tradition. Weißes Leinen, Seide oder irgendein anderes Material ergeben den glatten Jumper, farbiges Material den kurzen Faltenrock für die „Bootsfrau“, der Strickjumper, der Wirkstoff-Pullover oder der Lumberjack harrten im Rudel der Verwendung in kühleren Abendstunden. Im Zeitalter des Autos gehört natürlich auch dies angenehme Beförderungsmittel in den Kreis der Wochenendmöglichkeiten. Es ist den Damen besonders sympathisch, weil unter dem schützenden, nicht zu leichten Mantel im sportlichen Stil jedes elegante oder einfache Kleiderchen getragen werden kann. Für das Motorrad allerdings muß stets die fachliche Sportkleidung getragen werden, wobei bemerkt werden darf, daß zwar das weitgeschlitzte Beinkleid in Knickerbockersform für den Sozialist unerlässlich ist; eine Dame von Geschmack aber wird bei der Kost und im Quartier stets den kurzen Knickerbockers darüber anlegen. Wochenende bedeutet gewiß Freiheit vom Zwang, auch in der Beachtung der Befehle der Kleidung, aber der echte Wochenendler nimmt kein Heil seine gute Erziehung und seinen Takt auch zum Wochenende mit. „Was machen Sie am Wochenende?“ Tun Sie, was sie wollen, es gibt ja soviel Möglichkeiten, nur tun Sie eins nicht: an die Arbeit und die Sorgen der Woche zu denken; denn dann hilft Ihnen die schönste Wochenendfahrt, das hübscheste Häuschen nichts!

Unsere Modelle: 879. Bademantel für Herren, aus gepulvertem Kräfteleinwand. Der Schalragen sowie die Manschetten sind einfarbig.

880. Badeanzug aus schwarzem Satin oder Taftleide. Der Anzug ist in ganzer Länge geschnitten, die Beinlinge sind also dem oberen Teil gleich ange schnitten. Unterhalb des Taillen schließes werden zwei übereinander fallende Bolants aufgenäht. Dieselben sind rund geschnitten und am

unteren Rande mit einer farbigen Blende besetzt. Eine gleiche Blende umgibt den Halsauschnitt und die Ärmelblöcher.

881. Einfaches Kleid aus gestreiftem Wollstoff. Der obere Rande gestraute Rock wird mittels Gürtels der glatten Bluse angefügt. Um den spitzen Halsauschnitt legt sich eine einfarbige Blende.

882. Aus buntdrucktem Stoff ist der Rock sowie das leuchtend belichtete Schulterstück. Die Bluse mit langen

Ärmeln ist einfarbig. Ein mit tiefen aufgeschalteter Streifen verbindet Bluse und Rock.

883. Wollkleid für Mädchen von 4-6 Jahren. Das Mädchen mit vorderen Quastfalten wird einem Futterleichen angefügt. Die ärmellose Jumperbluse ist aus farbigem Wollstoff.

884. Spielanzug für 2-4 Jahre. Das kurze Höschen wird einem Futterleichen angefügt. Die Bluse hat eckigen Ausschnitt.

885. Praktisches Gartenkleid mit aufknöpfbarer Schürze.

Verlagskatalogmuster nur für Abonnenten. Mäntel, Kostüme, Kleider 90 Pf. Blusen, Röcke, Kinderanordere, Blöcke 70 Pf. Zu beziehen durch die Geschäftsstellen

„Das ist ja nicht“, sagte er. „Doch doch nicht ja
ausdrücklich darin, sondern die eben einfach die
jüngeren Mädchen, die ich gestern Abend für heute zum
Abendessen einlud.“

„Ach Gusti...“ schrie sie in großen Schrecken. „Die
sind ja nicht mehr da! Heute nicht, als ich einmal zu-
rückkam, war ich so überrascht. Du hast sie nicht
auf und nicht auf gesehen, wo du sie aufbewahrt hast?
... und ich sie alle auf! Wie du bist?“

„In welcher Stellung?“

„Über Zechen! Wenn sie dir schmeckt!“

„Geheilig warra sie! Nur — was tun wir das?
gibt?“

„Er wartet den Kopf ab und kramte die Ver-
dammung aus.“

„Das werden wir gleich haben“, sagte er ruhig.
„Ich werde Ephele machen und Tomatenkuchen dazu.
Das war doch ein Erlebnis von mir; darum guckst du
der Mutter immer zu. Es ist sehr schön berichtet. Tomaten-
kuchen kramst du zum Glück nicht mehr. Vater! Tomaten-
kuchen ist ein wunderbares Essen. Vater! Tomaten-
kuchen ist ein wunderbares Essen. Vater! Tomaten-
kuchen ist ein wunderbares Essen.“

„Aber Zechen! Wenn sie dir schmeckt!“

„Geheilig warra sie! Nur — was tun wir das?
gibt?“

„Er wartet den Kopf ab und kramte die Ver-
dammung aus.“

„Das werden wir gleich haben“, sagte er ruhig.
„Ich werde Ephele machen und Tomatenkuchen dazu.
Das war doch ein Erlebnis von mir; darum guckst du
der Mutter immer zu. Es ist sehr schön berichtet. Tomaten-
kuchen kramst du zum Glück nicht mehr. Vater! Tomaten-
kuchen ist ein wunderbares Essen. Vater! Tomaten-
kuchen ist ein wunderbares Essen.“

mannes besonderen Fleißes und guter Eilten berechtigt hat!
Die Hälfte bekommt er, die andere Hälfte räume ich
selber, wenn ich mich an die Arbeit mache.“

„D — du hast mich zu arbeiten?“

„Natürlich, Zechen! Einen ganzen Tag Bericht, den
den Provinzialrat habe ich beizubringen und zu be-
arbeiten. Was wirst du tun?“

„Ich? Ich habe ja eine sehr wichtige Arbeit! Ich
habe heute morgen habe ich damit begonnen, nach der
Beschreibung im Hausbuch, das du mir neulich
brachtest. Es geht ganz gut. Du wirst kommen, Gusti!“

„Doch Vater sollte sie die angefangene Arbeit und suchte
sie ihm zu erklären. Gusti aber wollte sich setzen. „Beha-
— du und — Zechen! Wenn das die seltsame Sache ist!
warte, sie hätte dir das Zeug entziffert weggenommen und
mir begründlich gemacht, das dies eigentlich meine Sache
ist. Du weißt doch, was sie bei allem und jedem be-
wundernswürdig ist. Herr Zechen, es ist eine Ehre für
Sie, wenn Sie sich Arbeit abzugeben; denn dazu sind
die Männer da.“

„Aber, gute, dumme Mutter!“

„Hilf! Zechen! Ich habe bereits eifrig über
Ihre Arbeit, während Sie Mann im Nebenraum keine
Berichte machen.“

„Hilf! Zechen! Ich habe bereits eifrig über
Ihre Arbeit, während Sie Mann im Nebenraum keine
Berichte machen.“

„Hilf! Zechen! Ich habe bereits eifrig über
Ihre Arbeit, während Sie Mann im Nebenraum keine
Berichte machen.“

mit allem erziehen? Woher kommt er zu wissen, daß die
zu seiner Mutter und weshalb du hier willst?“

„Ich kann doch nicht liegen oder gar meine Mutter
verleugern!“

„Du, du Dummkopf — was ich jetzt sagen! Wie ich
die Männer doch ungeschicklich! Das ist doch ganz einfach!
Du gehst und verlangst einen Urlaub in Familien-
angelegenheiten. Du kannst es doch ebenso gut tun wie
deine Schwester oder den Bruder haben. Dein Bericht
braucht zu wissen, wofür du bist, weil das auch wie-
mand etwas angeht.“

„Und wenn Herr Zechen nachher den Bericht dem
Schlichter vortragen soll, kann er sich die ganze Ge-
schichte an den Fingern abzählen.“

„Sind diese Berichte denn so ungeschicklich bringend, daß
du sie noch vor der Mutter erlesen und ihm übergeben
mußt?“

„Oh, eigentlich nicht... Ich zum ersten Mal hätte
sie dem Vater.“

„Stehst du, dann läßt sie eben ruhig in deinem
Gut liegen, bis du vom Urlaub zurückkommst. Heute daß
du so schnell hier sein mußt, sie anzusehen. Jetzt
mußt du doch ins Büro und abends gehen wie alle die
andere, damit du Herr Zechen noch früher antreffst.“

„Gustav hatte bereits die Schriften zusammengepackt
und in die Kofferpackung getan. Nun warf er den Koffer
ab, um sich zum Aufbruch anzusetzen. Zechen drin hielt
er erschrocken inne.“

„Halt! Halt! Hebe, was hast du denn aber in diesen
Koffer getan, ohne mich? Denn ich ja dann! Ich werde
ja mit nicht zurückkommen!“

„Der Gedanke war ihm plötzlich mit Zechen, wenn
auf die Brust gefallen. Nun aber war Zechen mit
einem Male die sorglos Fächerstücke und umarmte ihn
leidend.“

„Unsererwegen brauchst du dir gar kein böses Wort
zu machen! Ich werde mich angeschlossen zusammennehmen
und den ganzen Tag immer denken: Was macht er so und
was ist das, dann geht mich alles an. Und mache ich etwas
schlecht, dann geschieht mir ganz recht, wenn ich die Folgen
zu tragen habe. Hast du die Brust und ich so verengt,
eine dumme Mama aber mich zerran, ich sich selbst zu
bergen. Bitte, Gusti, beachte meinen Augenblick! Deine
Mutter geht jetzt vor, denn ich gehe mit dir.“

„Er schloß. Aber sein Bild verlor sich in ihre flehendes
den Augen, deren glanzvolle Schönheit ihm damals zuerst
das Herz verzaubert hatte. So weit und warm und tief
war es die leuchtendste Sonne. Und was darin
brannte, war ihre reine Frauensehne. Die für die Frau,
deren Lächeln sie lächerlich verächtlich hatte, jetzt
auf das Wort laut: „Deine Mutter geht vor, denn ich
geh mit dir.“

„Wachte andere Schwiegermutter in ihrer Lage würde sie
sprechen?“

„Beha,“ murmelte er erschüttert, „du bist eine Heilige!
Was werde ich dich verdienen.“

„Ich rede doch keinen Unsinn, Gusti! Ich bin nicht
als eine Frau, die ihren Mann lieb hat. Und nun habe
ich dich, daß du fortgehst!“

21. Kapitel

„Herr Zechen“, sagte die Mutter weig und sah den
Koffer an.

„Was ist nun gehen?“

„Herr Zechen“, sagte sie, wie die Hand, die den
Koffer über die Hand zog.

„Gustav, Herr Zechen, die Verkaufsstunde wurde
ja durch Ihre Untertreibung jetzt vermindert.“

„Er verdrängte sich. Karl Hecht, der Mann daneben
stand, trug Frau Zechen seine Begleitung an. Sie hat
ihn leid. Er sah sie nach, was sie empfinden mußte in
seiner Stunde. Und sie sah so ungeschicklich aus, förmlich
verfallene wie eine Geißel.“

„Aber Frau Zechen“, sagte die Begleitung mit
ihrem Kopf ab. Sie zeigte grüßend den Kopf und schritt
dann hinaus.“

„Aber Frau“, sagte Karl Hecht, der noch auf eine Ab-
sicht des Kaufvertrages wartete, nachdem sich die Frau
hinter Frau Zechen verabschiedet hatte. „Es war bitter“

„Ich weiß es nicht. Aber ich begreife es, daß sie ab-
läßt. Gerade heute im Geschäft waren nichtschon zu
sehen, ging offenbar über ihre Kraft.“

„Ja ja... obwohl ich solche Sentimentalität in Ihrem
Zuge recht unangebracht finde.“

„Die Zeit es denn mit der Gerichtsangelegenheit, Herr
Karl?“ fragte Hecht nach einer kleinen Pause. „Ist es
mehr, daß man eine Ehe des Mannes geschlossen hat?“

„Der Vater hat ihn mit eigenhändigen Händen an-
genommen er trocken antwortete.“

„Ich weiß es nicht. Der Untersuchungsrichter ist aber
über die Angelegenheit sehr unglücklich. Aber unter
genau, lieber Herr Zechen — wir beide wissen ja doch wohl
nicht davon, daß es hier keinen unglücklichen Mann, sonst
denn nur eine — Zechen gibt.“

„Karl Hecht rangte die Stirn.“

„Die Zechen aber auch an Frau Zechen's Schuld?“

„Fragst er dich erhaben, Karl Hecht.“

„Nein — Sie eine nicht?“

„Weil! Ich bin überzeugt von Frau Zechen's Un-
schuld! Einer solchen Tat ist sie nicht fähig.“

„Lieber Herr Hecht — was heißt, fähig? Jedermann
weiß heute, daß der alte Zechen sehr zur rechten Zeit
gestorben ist, was auch Zechen und Herr, und daß Frau
Zechen, die die Seele des Geschickts war und ihren
Mann ganz beherrschte, sehr gut um seine Angelegenheiten
gewußt haben muß, wenn man ihr das jetzt nachträglich
auch nicht beweisen kann. Wer sagt jetzt, daß es
wohl auch zu anderen?“

„Karl Hecht erröthete. Er dachte an seinen Vater, der
die seltsame Frau geübt hatte und dadurch rasch reich
geworden war, wenn er es auch geschickter anstellte, so daß
nichts davon in die Deutlichkeit drang.“

„Das ist doch etwas anderes“, sagte er langsam.
„Zechen war ein schmerzlicher Charakter, der einst
einer lebenden Person nicht widerstehen konnte, und
seine Frau wurde oft nicht ein noch ein vor Zechen,
die ihr die Schulden des Mannes Schulden machte. Es
bestand damals eben eine Allianz in der Stadtverwaltung,
die wunden Zechen durch ihr Beispiel verhängnisvoll
wurde. Aber den trübsinnigen Charakter einer Gelegen-
heit bis zum wirklichen Verbrechen ist dennoch ein langer
Weg! Ich hoffe bestimmt, daß der wahre Schuldige ge-
funden und bestraft werden kann. Denn von Frau Zechen's
Schulden angenommen wird.“

„Nun, wir werden ja sehen. Ich glaube es nicht,
Zechen verfolgte Frau Zechen langsam und
milde ihren Weg nach Hause.“

„Lieber Zechen durchzog ihren Kopf, wenn sie an
die Zukunft dachte.“

„Nun war sie heimlich. Durch einen Heberzug hatte
sie alles von sich getan, was bisher ihr Leben aus-
füllte. Gemüth — Herrschaft hatte sie recht — es ging
nicht anders. Wollte sie nicht Bankrott machen und völlig
zur Heilerin werden, hätte sie diesen einzigen und un-
erwartet glücklichen Ausweg annehmen müssen.“

„Aber wofür nun? In Schlichtung zu bleiben, hätte
sie schrecklich. Abgesehen davon, daß sich ja hier trübsinnig
Anwesenheit hat, auf die sie doch angewiesen war.
Denn da die Versicherungssumme natürlich unter den ab-
wandelnden Umständen nicht ausreichte, konnte sie
nach Abzahlung der Schulden von dem Kopf der Frau
Kaufsumme nicht leben.“

„Und doch — natürlich dachte sie ja nicht einmal, was
wichtig in ihrem Planer Zechen's war, daß
sie das Leben Zechen's mit der Heilerin machte.“